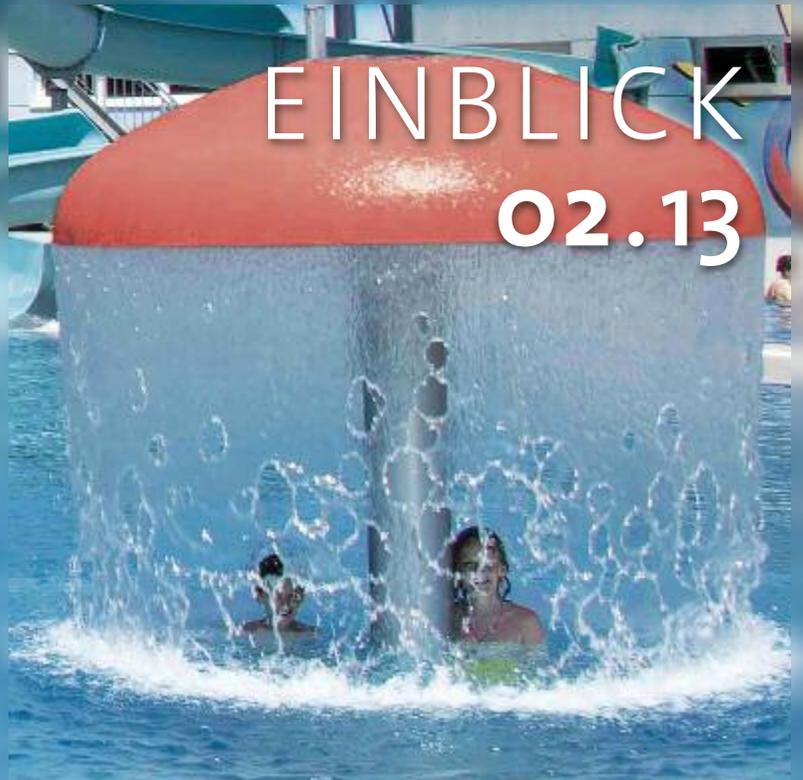


EINBLICK  
02.13



## **Impressum**

*Herausgeber: Gemeinde Vaduz*

*Erscheinungsdatum: Juli 2013*

*Verantwortlich für den Inhalt: Bürgermeister Ewald Ospelt*

*Redaktionsteam: Blanca Grassmayr, Roger Meier, Elisabeth Vogt*

*Gestaltung und Satz: Reinold Ospelt AG, Vaduz*

*Fotografen: Gemeinde Vaduz, art light GmbH St.Gallen, Verlag*

*Exclusiv, Michael Fasel, Rainer Kühnis, Dietmar Mathis, Andrea Matt,*

*Markus Meier, Naturbiotop.de, Eddy Risch, Daniel Schwendener,*

*Schlösslekeller, Paul Trummer*

*Druck und Veredelung: Lampert Druckzentrum AG, Vaduz*

*Papier: Superset Snow, holzfrei, FSC zertifiziert*



*Soweit in dieser Publikation personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, dient dies der leichteren Lesbarkeit, sie beziehen sich aber auf Frauen und Männer in gleicher Weise.*

# EDITORIAL

02

03

*Liebe Leserinnen, liebe Leser*



Lange hat es gedauert – und nicht selten zweifelten viele von uns daran, ob es ihn noch gibt. Nun ist er endlich da und erfüllt uns mit Freude: der Sommer! Es ist die Jahreszeit, in der das Veranstaltungsangebot in Vaduz traditionellerweise noch umfangreicher und vielfältiger wird. Nach dem dreitägigen Jubiläumsfest der Harmoniemusik Vaduz und dem damit verknüpften Verbandsmusikfest dürfen wir bereits heute auf ein Highlight des diesjährigen Sommers zurückblicken. Bei optimalem Wetter konnten Musikanten und Gäste aus nah und fern ein wahrlich abwechslungsreiches Programm geniessen und damit 150 Jahre HMV würdig feiern. Es war der Paukenschlag, der den Veranstaltungsreigen mit Filmfest, Beachvolleyball-Turnier und unserem Staatsfeiertag einläutete. Nehmen Sie diese Gelegenheiten wahr – erleben Sie Vaduz!

Gleichzeitig mit diesem «Einblick» erhalten Sie auch den «Rückblick '12», in welchem die Gemeinde Rechenschaft über das vergangene Jahr ablegt. Trotz der immer noch präsenten Finanz- und Wirtschaftskrise sowie erheblich reduzierter Steuererträge ist es der Gemeinde Vaduz gelungen, erneut ein positives Finanzergebnis zu erzielen. Erfreulich ist auch, dass im vergangenen Jahr durch nun wirksam gewordene Massnahmen verschiedene Aufwandpositionen massgeblich gesenkt werden konnten. Vaduz kann nach wie vor aus einer Position der Stärke agieren und hat hierfür über Jahre hindurch Reserven bilden können. Diese gilt es zu nutzen. Nachhaltige und zukunftsorientierte Projekte können in Angriff genommen werden. Entnehmen Sie weitere Details zur Rechnung dem «Rückblick '12».

Die Sommermonate werden auch für Umbauarbeiten in unserem Rathaus genutzt. Ein kundenfreundlicher Empfangsbereich mit optimierten räumlichen Voraussetzungen zu Auskünften und Beratungen bei Steuer- sowie anderen Einwohneranliegen wird für Sie geschaffen. Dabei sind auch eine energetische Sanierung der Fenster und die Umstellung auf stromsparende Beleuchtungsmittel enthalten: Nach gut 30 Jahren sicherlich eine sinnvolle Investition, die Ihnen sowie den Mitarbeitern bestimmt dienen wird! Herzlichen Dank für Ihr entgegengebrachtes Verständnis während der Umbaumonate.

Ich wünsche Ihnen – liebe Leserin, lieber Leser – einen warmen, sonnigen Sommer und viel Freude beim «Einblick» in spannende und interessante Neuigkeiten unserer Gemeinde.

Herzlichst, Ihr Ewald Ospelt, Bürgermeister

# EIN BLICK ÜBER DIE SCHULTER

*der Mitarbeitenden in der Bauverwaltung, Abteilung Hochbau*



*Harald Gassner und Erich Marxer besprechen den Richtplan der räumlichen Entwicklung von Vaduz.*



*Die Mitarbeitenden der Abteilung Hochbau bei einer der regelmässig stattfindenden Team-Besprechungen.*



*Martin Laukas überprüft die Arbeiten an der neuen Orgel in der Pfarrkirche Vaduz.*

Die Bauverwaltung der Gemeinde Vaduz ist in die drei Abteilungen Hochbau, Tiefbau und Liegenschaften gegliedert. «Einblick» wirft einen Blick über die Schultern der Mitarbeiter in der Abteilung Hochbau, die von Erich Marxer geleitet wird. Das Team besteht aus vier Personen, wobei eine Person zu 50 Prozent für die Abteilung Liegenschaften tätig ist. Die Abteilung Hochbau wird vom Sekretariat – Monika Wachter und Sabrina Notaro-Marxer – bei administrativen Aufgaben tatkräftig unterstützt. Zu den Hauptaufgaben der Abteilung Hochbau zählen insbesondere die Projektleitung von gemeindeeigenen Hochbauvorhaben, die Prüfung von Baugesuchen, die Begleitung genereller Planungen und die Beratung in Bau- und Planungsfragen. Die Abteilung ist Anlaufstelle für Neu- und Umbauprojekte, zunehmend auch für energetische Sanierungen von Liegenschaften. Die Koordination und Beratung in der Zusammenarbeit mit anderen Amts- und Fachstellen ist ebenfalls eine zentrale Aufgabe der Abteilung. Die fachliche Beratung des Leiters Hochbau, Erich Marxer, und des zuständigen Sachbearbeiters, Stefan Wolfinger, wird in der Bau- und Planungskommission sehr geschätzt. Weitere Aufgabenbereiche sind die Betreuung der Energiestadt (Erarbeitung, Umsetzung und Kontrolle von Massnahmen), die Organisation der Brandschutzkontrollen, die Beratung und Kontrolle von Fördergesuchen energetischer Baumassnahmen auf der Grundlage der Förderung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien sowie von Flachdachbegrünungen. Die Mitarbeitenden der Abteilung Hochbau sind auch mit administrativen Aufgaben befasst. Dies umfasst beispielsweise das Protokollieren von Arbeitsgruppen- und Kommissionssitzungen, das Verfassen von Entscheidungsgrundlagen, Vorlagen, Anträgen und Anfragenbeantwortungen, die Budgetierung und die Überwachung von Kosten und Terminen sowie die tägliche interne und externe Korrespondenz.



*Harald Gassner bei der Prüfung von Sanierungsarbeiten in der Parkgarage im Städtle.*



*Gute Zusammenarbeit innerhalb der Abteilung sind auch Martin Laukas und Stefan Wolfinger wichtig.*



*Erich Marxer, Leiter Hochbau, ist in ständigem Kontakt mit internen und externen Stellen.*

## **Die wichtigsten Aufgaben**

### **Abteilung Hochbau**

- Allgemeine behördliche Aufgaben
- Projektleitung von gemeindeeigenen Hochbauvorhaben im Bereich Verwaltung, Öffentliche Sicherheit, Bildung, Kultur, Sport, Freizeit, Kirche, Gesundheit, Soziale Wohlfahrt, Verkehr (Parkhäuser), Umwelt, Volkswirtschaft, Gewerbe und Wohnen
- Überwachung der Kosten- und Terminplanung
- Prüfung von Baugesuchen auf der Grundlage der Bauordnung und des Zonenplanes, Teilnahme bei Einigungsverhandlungen im Rahmen von Baueinsparungen
- Projektbegleitung bei generellen Planungen wie dem Richtplan der räumlichen Entwicklung, Zonenplänen, Überbauungs- und Gestaltungsplänen
- Beratung der Bevölkerung in Bau- und Planungsfragen sowie in der Anwendung des Impulsprogrammes zur Förderung des Energiesparens
- Administrative Aufgaben

### **Das Team der Abteilung Hochbau**

*Erich Marxer, Leiter*

*Harald Gassner, Stellvertretender Leiter*

*Stefan Wolfinger, Sachbearbeiter*

*Martin Laukas, Sachbearbeiter (50%) und*

*Stellvertretender Leiter Liegenschaftsverwaltung (50%)*

# KLIMASCHUTZ IM URLAUB



Energiestadt

Vaduz

Raum für Nachhaltigkeit

Umweltverträglich reisen! Wer seine Ferien ohne schlechtes (Umwelt)-Gewissen geniessen möchte, orientiert sich an Labels wie etwa dem «Ibex Fairstay» oder den «Bio Hotels». Auch die Schweizer Klimaschutzstiftung «myclimate» zeichnete im März 2013 zum zweiten Mal klimafreundliche Tourismus-Unternehmen aus. Der «myclimate»-Award ging an vier Tourismus-Unternehmen, die eine Vorreiterrolle im Klimaschutz innehaben.

Die Jugendherberge Schaan-Vaduz trägt das «Ibex Fairstay»-Label in Gold. «Ibex Fairstay», bisher als «Steinbock-Label» bekannt, ist ein Schweizer Nachhaltigkeitsiegel, das in Graubünden entstanden und mittlerweile in der ganzen Schweiz anzutreffen ist. Die unabhängige Zertifizierung richtet sich an Betriebe mit einem hohen Anspruch an Nachhaltigkeit. Je nach erzielter Leistung können vier Zertifizierungsstufen erreicht werden: Bronze, Silber, Gold und Platin. Bereits 52 Schweizer Betriebe tragen das Nachhaltigkeitslabel, darunter die Schweizer Jugendherbergen, kleine und grosse Ferienhotels sowie Stadthotels. Die Jugendherberge Schaan-Vaduz ist ausserdem mit dem EU-Ecolabel ausgezeichnet. Unternehmen, die dieses Label führen dürfen, haben ihren Wasser- und Energieverbrauch gedros-

selt, produzieren weniger Müll, verwenden umweltfreundliche Materialien und kaufen Öko-Produkte.

Wer in «Bio Hotels» logieren möchte, hat die Wahl unter 78 zertifizierten Häusern in fünf Ländern (Deutschland, Österreich, Italien, Schweiz und Frankreich). Auch Reisebüros haben «Bio Hotels» in ihrem Programm. Das nachhaltige Wirtschaften ist ein erklärtes Ziel dieser Unterkünfte. So setzen sie in der Küche ausschliesslich Bio-Produkte ein, und die Ver-

wendung von kontrollierter Naturkosmetik gehört zum Standard. Als erste Hotelangebotsgruppe wurden die Häuser im vergangenen Jahr ausserdem mit dem Label «eco hotels certified» (ehc) ausgezeichnet. Das Gütesiegel wird nur Betrieben mit nachweisbarer ökologischer Ausrichtung verliehen. Dabei ist die Erfüllung von ökologischen Mindestkriterien Voraussetzung. Die Bewertung erfolgt nach dem Ampelprinzip und wird durch eine unabhängige Kontrollstelle überprüft.



*Eine umfassende Zusammenstellung von Labels im Reisebereich, Tipps und Hintergrundinformationen zu umweltbewusstem Reisen finden Interessierte auf folgenden Internetseiten:*

[www.fairunterwegs.org](http://www.fairunterwegs.org)  
[www.nachhaltigleben.ch](http://www.nachhaltigleben.ch)  
[www.myclimate.org](http://www.myclimate.org)  
[www.ecolabel.eu](http://www.ecolabel.eu)  
[www.organic-network.com](http://www.organic-network.com)  
<http://ibexfairstay.ch>

*Oder bleiben Sie zu Hause – im schönen Liechtenstein!*

# SIEGERPROJEKT NOCH NICHT BEKANNT

06 07

*Projektwettbewerb «Zentrumsentwicklung Rathausumgebung» geht in zweite Runde*

Der Projektwettbewerb «Zentrumsentwicklung Rathausumgebung» endete ergebnislos. Die Jury beurteilte am 15. Mai die Vorschläge der zehn zum Wettbewerb eingeladenen liechtensteinischen Architekten.

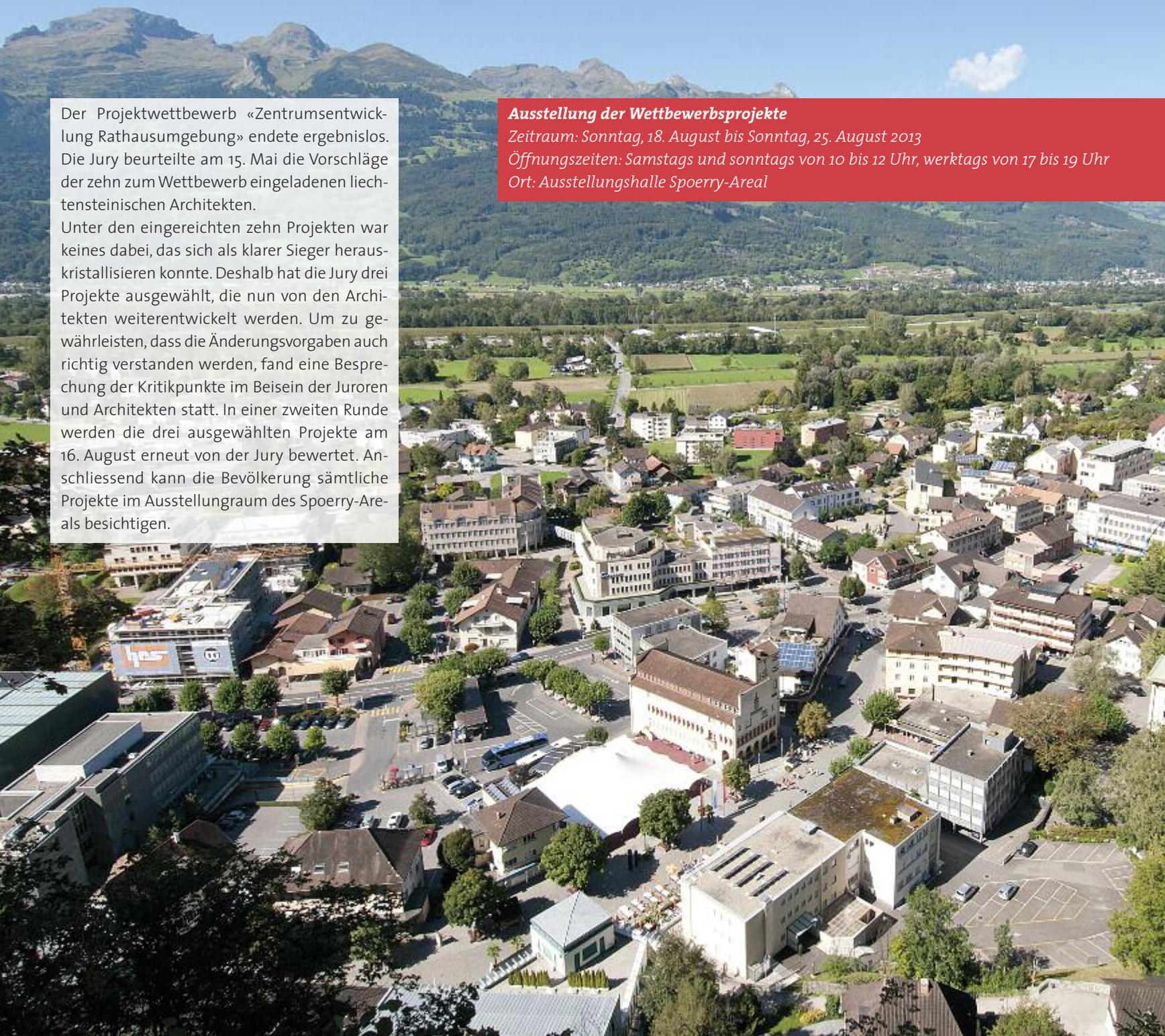
Unter den eingereichten zehn Projekten war keines dabei, das sich als klarer Sieger herauskristallisieren konnte. Deshalb hat die Jury drei Projekte ausgewählt, die nun von den Architekten weiterentwickelt werden. Um zu gewährleisten, dass die Änderungsvorgaben auch richtig verstanden werden, fand eine Besprechung der Kritikpunkte im Beisein der Juroren und Architekten statt. In einer zweiten Runde werden die drei ausgewählten Projekte am 16. August erneut von der Jury bewertet. Anschliessend kann die Bevölkerung sämtliche Projekte im Ausstellungsraum des Sperry-Areals besichtigen.

## **Ausstellung der Wettbewerbsprojekte**

*Zeitraum: Sonntag, 18. August bis Sonntag, 25. August 2013*

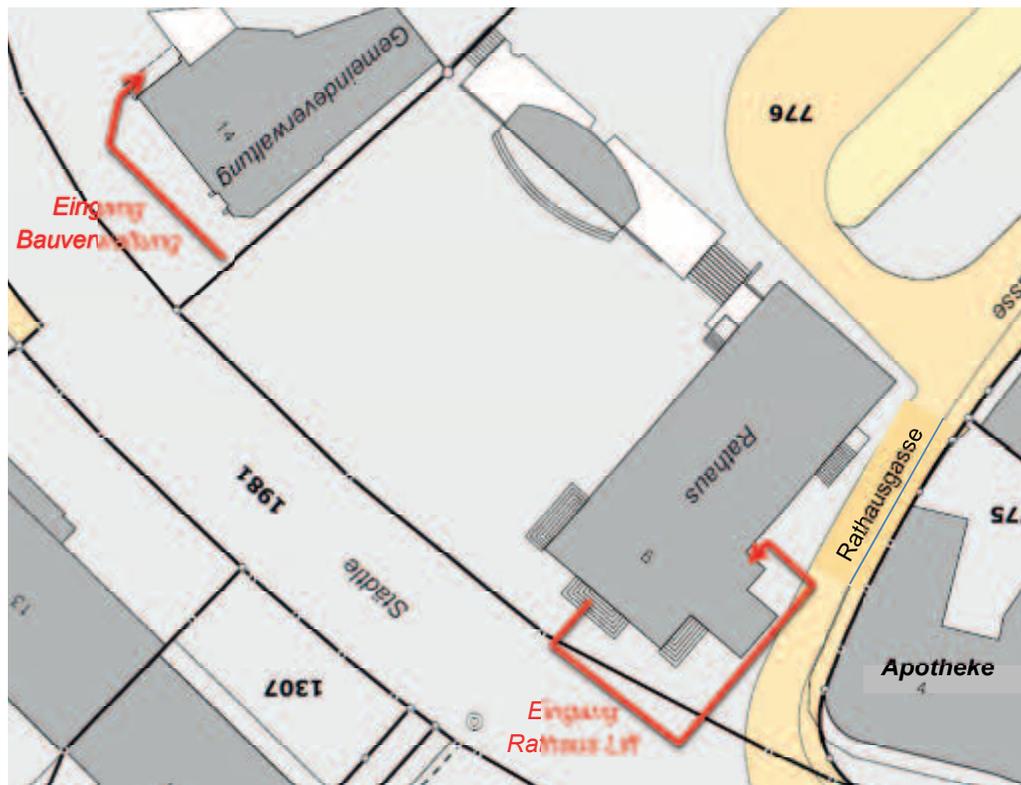
*Öffnungszeiten: Samstags und sonntags von 10 bis 12 Uhr, werktags von 17 bis 19 Uhr*

*Ort: Ausstellungshalle Sperry-Areal*



# WIR BAUEN FÜR SIE UM

*Rathaus soll zweckmässiger werden*



Nach dem letztmaligen Umbau im Jahr 1982 werden die Räume im Erdgeschoss derzeit an die heutigen Erfordernisse bezüglich Funktionalität, Ergonomie und Behindertengerechtigkeit angepasst.

Die Umbauarbeiten im Rathaus haben bereits begonnen und werden bis Ende September dauern. Der Empfang des Rathauses wird während der Bauphase in die Bauverwaltung, Städtle 14, verlegt. Die Schalteröffnungszeiten bleiben unverändert von Montag bis Freitag, 8 bis 12 Uhr und 13.30 bis 17 Uhr.

Der Umbau erfordert ausserdem die provisorische Verlegung der Abteilung Finanz- und Steuerdienste in das zweite Obergeschoss des Rathauses. Der Zugang zu den Schaltern wird über den Lift gewährleistet, der sich an der Seite Rathausgasse befindet. Diese Schalteröffnungszeiten bleiben während der ganzen Bauzeit ebenfalls unverändert, also werktags von 8.30 bis 11.30 Uhr und von 14 bis 17 Uhr.

Wir danken für Ihr Verständnis während der Umbauarbeiten und freuen uns, Sie im Herbst – nach Abschluss der Bauphase – in den neugestalteten Räumlichkeiten bedienen zu können.

# AUSSERHÄUSLICHE BETREUUNG WEITERHIN EIN THEMA

08 09

*Arbeitsgruppe Tagesstrukturen eingesetzt*

Die Stimmbürger lehnten am 24. März den Kredit zum Ausbau des Schulstandortes Haberfeld deutlich ab. Trotzdem bleiben die Ansprüche der Kinder und Eltern auf angemessene Betreuungsstrukturen im Rahmen der vorhandenen Schulangebote bestehen. Es ist nun Aufgabe des Gemeinderates, nach Alternativen zu suchen. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat am 16. April die Arbeitsgruppe Tagesstrukturen mit dem Auftrag eingesetzt, verschiedene Varianten zu evaluieren. Einigkeit besteht im Gemeinderat darüber, dass möglichst rasch ein Grundsatzentscheid über die Weiterführung der Tagesschule nach 2015 gefällt werden muss, damit die betroffenen Eltern frühzeitig informiert werden können.

Am 30. April 2013 stimmte der Gemeinderat dem Vorschlag zu, die Beiträge der Eltern für die Betreuung und Verpflegung der Tagesschulkinder einkommensgerecht zu gestalten und in der Summe möglichst kostenneutral zu halten. Die neuen Beitragssätze werden ab dem kommenden Schuljahr 2013/14 angewendet. Die Preisstruktur wurde in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Schaan und dem Schulamt erarbeitet, um ein Preisgefälle zwischen den beiden Anbietern des Tagesschulangebotes zu vermeiden, weil dadurch ein ungewollter Wettbewerbsdruck entstehen könnte.

Für die Einführung der Tagesstrukturen prüft die Arbeitsgruppe diverse bereits bestehende Liegenschaften. Sie müssen ungefähr in der Mitte der beiden Primarschulen Äule und Ebenholz liegen und für eine bedarfsgerechte Betreuung geeignet sein. Die Liegenschaften werden ausserdem bezüglich Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit bewertet. Anschliessend wird dem Gemeinderat ein Vorschlag zur Entscheidung unterbreitet.

Die Ablehnung des Projektes Haberfeld lässt unter anderem den Schluss zu, dass es nicht zielführend ist, wenn von jeder Gemeinde eigene Angebote betrieben werden. Die Forderung nach gemeindeübergreifenden Lösungen unter Einbezug des Landes bei den Investitionen und Betriebskosten erscheint sinnvoll – gerade vor dem Hintergrund knapper finanzieller Ressourcen.

Um abzuklären, inwieweit eine gemeindeübergreifende oder landesweite Zusammenarbeit zu realisieren wäre, hat der Bürgermeister bereits entsprechende Schreiben an die beiden Nachbargemeinden Schaan und Triesen sowie an das Land Liechtenstein gerichtet.

## **Arbeitsgruppe Tagesstrukturen**

*Bürgermeister Ewald Ospelt (Vorsitz)*

*Gemeinderat René Hasler*

*Gemeinderat Frank Konrad*

*Gemeinderätin Cornelia Meier-Spoerri*

*Gemeinderat Patrik Vogt*

*Harald Gassner (Sekretariat)*

# BUS-ABOS WERDEN MIT 50% SUBVENTIONIERT

Auch nach der Erhöhung der Bus-Tarife durch die LIEmobil hält die Gemeinde Vaduz an der 50%igen Subvention für die Bus-Abonnemente fest. Damit trägt die Gemeinde zum umweltbewussten Handeln bei.

Die Gemeinde gewährt seit 2002 eine 50%-Rückvergütung an die Bus-Abonnemente. Seit her haben die Tarife mehrmals aufgeschlagen. Der jüngste Aufschlag per 1. Juli 2013 bewegt sich je nach Abotyp zwischen 33 und 50%. Mit der Beibehaltung des Subventionsatzes und bei gleichbleibender Nachfrage werden der Gemeinde mutmasslich Mehrkosten von rund CHF 36'000 erwachsen, was einer Steigerung von 40% entspricht. Seit 2009 werden somit 90% mehr Subventionsbeiträge für Bus-Abos ausgerichtet.

Die LIEmobil begründet die Erhöhung der Preise mit der Kürzung des Landesbeitrages für das kommende Jahr, die im Rahmen des Massnahmenpaketes II zur Sanierung des Staatshaushaltes erfolgt. Im Vergleich zu den anderen Gemeinden halten nur noch Vaduz, Planken und Triesen an der 50%igen Förderung fest. Die übrigen Gemeinden haben die Förderung bereits anlässlich des letzten Aufschlags im Jahr 2010 auf dem damaligen Betrag eingefroren.



*Typischer Ablauf eines Kanalisationssanierungsprojektes*



## *Sanierung einer Kanalisation*

Zum Aufgabenbereich der Abteilung Tiefbau gehören alle Themen und Projekte im Zusammenhang mit dem Ausbau und Erhalt der Infrastruktur in der Gemeinde Vaduz. Nachfolgend zeigen wir einen typischen Ablauf anhand eines Kanalisationssanierungsprojektes auf:

Zur Erhebung des Kanalisationszustandes wurden vorgängig alle Abwasserkanäle, die älter als 15 Jahre waren, mit der Kamera befahren. Die Schadensbilder wurden in verschiedene Schadensstufen eingeteilt und danach einer entsprechenden Priorität zugeordnet. Dazu gehört ein Kosten- und Terminplan für die anstehenden Sanierungen. Damit wird der jährliche Sanierungsumfang festgelegt und das benötigte Geld im Budget veranschlagt. Vor

der Sanierung gilt es, die Massnahme zu koordinieren und weiteren Erneuerungsbedarf bei anderen Infrastrukturanlagen wie Strassen, Wasserleitungen und fremden Leitungsträgern wie zum Beispiel Elektrizität, Gasversorgung oder Kommunikation abzuklären. Erst danach kann entschieden werden, ob es zu einer vollständigen Erneuerung oder nur zu einer partiellen Sanierung der betroffenen Leitungen kommen soll. Dann gilt es, in Zusammenarbeit mit dem beauftragten Ingenieurbüro das Sanierungsprojekt zu erstellen, die Projektkosten zu ermitteln und die anstehenden Arbeiten auszuschreiben.

Der zuständige Sachbearbeiter formuliert einen Gemeinderatsantrag für die Zustim-

mung sowie die Kreditvergabe und beantwortet in der Gemeinderatssitzung allfällige Fragen zum Projekt. Erst nach der Bewilligung des Projekts durch den Gemeinderat und der Auftragsvergabe an die einzelnen Firmen können die Sanierungsarbeiten beginnen.

Jetzt gilt es, die betroffenen Grundstückseigentümer zu verständigen, Dienstbarkeiten einzuholen und die Verkehrsumleitungen mit dem zuständigen Amt zu organisieren. Während der Bauphase gilt es, die Interessen der Anwohner zu wahren, regelmässig den Bauablauf zu überwachen und sich dafür einzusetzen, dass alle Beteiligten qualitativ hochstehende, speditive Arbeit leisten.

Die auflaufenden Rechnungen müssen geprüft und angewiesen werden. Der Blick ist stets darauf gerichtet, dass die veranschlagten und genehmigten Kosten eingehalten werden. Bei unvorhersehbaren Vorkommnissen sind Varianten zu prüfen, Nachtragspreise einzuholen, Auftragserweiterungen zu sprechen oder mögliche Alternativen aufzuzeigen. Alle Bautätigkeiten werden dokumentiert und im Geodateninformationssystem (GIS) der Gemeinde übernommen. Sobald alle Rechnungen angewiesen worden sind, wird dem Gemeinderat eine Bauabrechnung zur Genehmigung vorgelegt. Zu guter Letzt werden die Projektunterlagen im Gemeindearchiv fachgerecht abgelegt, in welchem sie für die Nachwelt bereit liegen. Das Gerüst eines Projektablaufes ist in der Regel gleichbleibend. Variabel sind die zuvor aufgelisteten unterschiedlichen Fachgebiete sowie die beteiligten Menschen. Die Abteilung Tiefbau versteht sich als Dienstleister für die Belange der Gemeinde Vaduz im Sinne von nachhaltigen und modernen Lösungen.

# GEMEINDERAT FÄLLT WEGWEISENDE ENTSCHEIDUNG

*Zeitplan und Arbeitsvergabe für Umstellung auf LED-Strassenlampen beschlossen*



**Im Einblick 04/12 berichteten wir über die Bemusterung der Strassenleuchten. Nach Beendigung des Testbetriebes, Abschluss der Ausschreibung und Auswertung der Angebote nahm der Gemeinderat am 28. Mai die Auftragsvergabe vor.**

Vor der Ausschreibung beurteilte ein neutraler Beleuchtungsplaner die Strassenbeleuch-

tungsanlage der Gemeinde. Er überprüfte und verglich verschiedene Umstellungszyklen auf ihre Wirtschaftlichkeit. Dabei stellte sich heraus, dass ein kompletter Austausch aller Leuchten innerhalb von zwei Jahren die wirtschaftlichste Lösung darstellen würde. Der Gemeinderat befasste sich bereits an der Sitzung vom 5. März mit diesem Thema und beschloss die Umstellung der kompletten Stras-

senbeleuchtung – ausgenommen Spezialleuchten – auf LED innerhalb der nächsten zehn Jahre. Dies ist im Vergleich zu der zweijährigen Umstellungsvariante geringfügig teurer, die Gemeinde kann jedoch von weiteren Innovationsschritten in der LED-Technologie profitieren. Diesen Aspekt berücksichtigte der Gemeinderat bei seinem Entscheid.

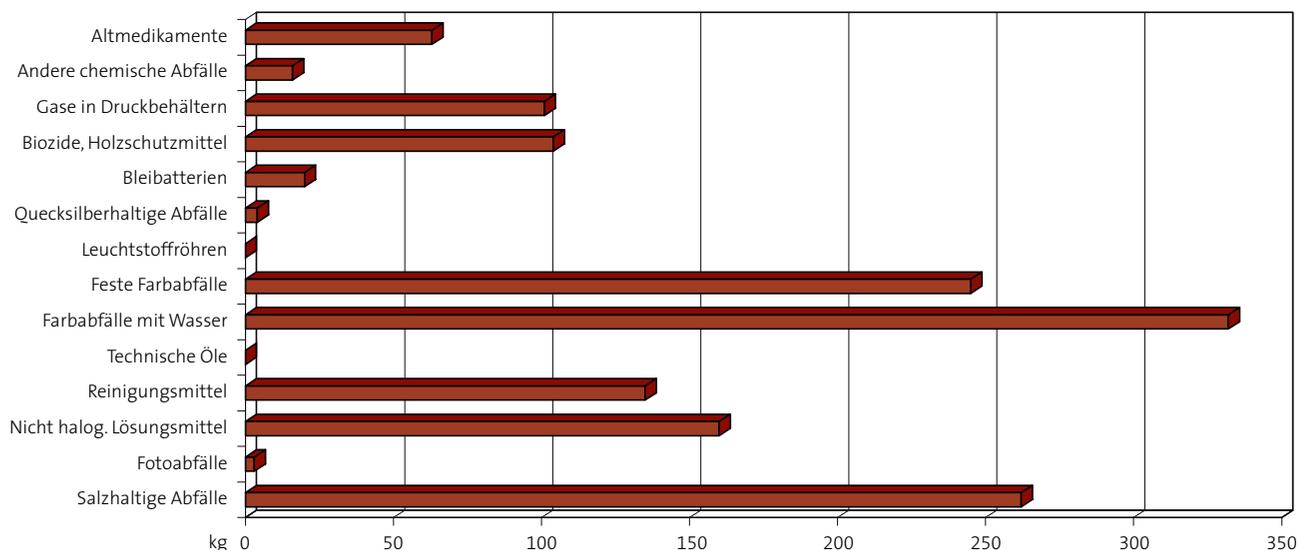
Auf der Basis des Gemeinderatsentscheides wurde die Ausschreibung ausgearbeitet. Neben dem Preis sind bei einer Strassenleuchte andere Eigenschaften für einen wirtschaftlichen und ökonomischen Betrieb massgebend. Deshalb flossen Energieeffizienz, technische Ausführung und Unterhaltsfreundlichkeit ebenfalls in die Bewertung ein. Den Auftrag für die Lieferung und Montage der neuen LED-Strassenleuchten erteilte der Gemeinderat dem Bewerber mit den höchsten erreichten Punkten aller relevanten Zuschlagskriterien – den Liechtensteinischen Kraftwerken (LKW). In den nächsten zehn Jahren werden somit alle bestehenden Quecksilber- und Natriumdampfleuchten kontinuierlich von den LKW, koordiniert von der Bauverwaltung, durch LED-Leuchten ersetzt. Danach wird die Leistung aller LED-Leuchten 36 Kilowatt betragen. Im Vergleich dazu verbrauchen die bestehenden Leuchten 95 Kilowatt. Weiteres Stromsparpotenzial liegt in der Steuerung, welche neu in der Leuchte integriert ist. Dadurch ist stufenloses Dimmen zu Zeiten möglich, in denen nicht viel Licht gebraucht wird. Im Sinne einer ökonomischen und ökologischen Strassenbeleuchtung hat der Gemeinderat damit wegweisende Entscheidungen gefällt.

Nach wie vor wird die Möglichkeit, Sonderabfälle an den Sammelterminen im Frühjahr und Herbst abzugeben, rege genutzt. Im April 2013 betrug die Sammelmenge in Vaduz 1'445 kg. Damit liegt Vaduz landesweit an der Spitze.

Wir danken den Einwohnern für dieses umweltbewusste Verhalten, da damit Abfälle mit schadstoffreichen Komponenten fachgerecht entsorgt werden. Die nächste Sammlung findet am Mittwoch, 23. Oktober 2013 von 13.30 bis 15.30 Uhr statt.

Bezeichnung (kg)	Balzers	Triesen	Triesenberg	Vaduz	Schaan	Planken	Eschen	Mauren	Gamprin	Schellenberg	Ruggell	Total
Salzhaltige Abfälle	30	145	35	262	56	6	42	57	66	89	27	815
Fotoabfälle	33	7	0	3	3	0	0	0	0	0	0	46
Nicht halog. Lösungsmittel	85	40	61	160	30	20	23	20	30	14	28	511
Reinigungsmittel	32	50	153	135	54	0	15	15	20	14	20	508
Technische Öle	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Farbabfälle mit Wasser	585	452	278	332	208	15	412	344	121	222	104	3073
Feste Farbabfälle	240	262	107	245	140	14	75	49	99	109	99	1439
Leuchtstoffröhren	0	0	83	0	0	1	0	51	0	43	0	178
Quecksilberhaltige Abfälle	1	0	2	4	0	0	0	2	0	3	1	13
Bleibatterien	0	0	0	20	0	0	0	0	0	0	0	20
Biozide, Holzschutzmittel	63	49	47	104	21	7	39	52	17	44	15	458
Gase in Druckbehältern	99	163	58	101	172	3	15	154	10	5	9	789
Andere chemische Abfälle	4	3	15	16	13	0	18	0	0	3	2	74
Altmedikamente	1271	1263	913	1445	738	93	756	825	385	568	364	8621

Separatsammlung von Sonderabfällen aus Haushaltungen, Gemeinde Vaduz, April 2013 (in kg)



# PAV-AREAL WIRD RÜCKGEBAUT

**Nach Auszug des letzten Mieters wird die Liegenschaft PAV rückgebaut. Der Gemeinderat hat sich an der letzten Sitzung vor der Sommerpause nochmals mit der Thematik beschäftigt. Er bestätigte den Beschluss, den er bereits vor eineinhalb Jahren auf Antrag der Arbeitsgruppe PAV gefasst hatte.**

Der Rückbauentscheid im Januar 2012 wurde getroffen, weil die Arbeitsgruppe PAV keine der nach einer öffentlichen Ausschreibung eingereichten Projekt- und Nutzungsideen als zielführend angesehen hat. Daraufhin lancierten die Gemeinderäte René Hasler, Renate Feger und Cornelia Meier-Spoerri eine Petition zum Erhalt der Liegenschaft, um ein Kulturprojekt

zu verwirklichen. Die Berichterstattung in den Medien führte dazu, dass sich mit der sport factory Liechtenstein AG ein weiterer Interessent mit einem Sportkonzept meldete. Beide Bewerber bekamen die Möglichkeit, ihr Projekt vorzustellen. Danach beschloss der Gemeinderat, das Kulturprojekt der drei Gemeinderäte weiter zu verfolgen und bewilligte den Kredit für eine Grobschätzung des Finanzbedarfs für die Adaptierung der einzelnen Gebäudeteile, um die geplante Nutzung zu ermöglichen. Die Grobanalyse der beauftragten Firma ergab, dass bei einem einfachen Baustandard und dem von der Interessengruppe «PAV – Raum für Kultur» skizzierten Umfang mit Kosten von knapp CHF 16 Mio. zu kalkulieren sei. Ohne we-

sentliche qualitative Abstriche in Kauf nehmen zu müssen, ist es auf Grund des angesetzten Baustandards unmöglich, mit Einsparungen das Investitionsvolumen unter den Betrag von CHF 10 Mio. zu senken.

Die Fabrikanlage wurde ab den 50er Jahren bis 1991 in mehreren Bauetappen realisiert. Konstruiert ist sie vorwiegend aus Stahlbeton-Bodenplatten und vorgefertigten Elementen. Teilweise bestehen die Fassaden aus Mauerwerk und Industrieverglasungselementen. Die Shed-Dächer weisen eine nach Norden ausgerichtete Verglasung auf. Das Gebäude und vor allem die Fabrikhallen sind sehr schlecht wärmeisoliert. Dementsprechend hoch sind die Heizkosten.

# BAURECHT MIT VERTRAGSUNTERZEICHNUNG FIXIERT



*Mit der Vertragsunterzeichnung besiegelten sie die Zusammenarbeit (v.l.): Dr. med. Martin Risch, Bürgermeister Ewald Ospelt, Vizebürgermeisterin Susanne Eberle-Strub und PD Dr. med. Lorenz Risch.*

Der Baurechtsvertrag zwischen der Gemeinde Vaduz sowie dem Labormedizinischen Zentrum, Dr. Risch Anstalt, Schaan, ist von den jeweiligen Vertretern beider Vertragsparteien unterzeichnet worden. Wie wir bereits im «Einblick» 01/13 berichteten, plant das Labor Dr. Risch infolge stetig wachsender Anforderungen einen Neubau.

Für die Gemeinde Vaduz bedeutet die Verlegung des Hauptsitzes von Schaan nach Vaduz eine Diversifizierung der bestehenden Wirtschaftsstruktur und die Schaffung qualifizierter Arbeitsplätze. 1970 ist das Labor Dr. Risch als Familienunternehmen gegründet worden und seither zu einer Gruppe mit vier eigenständigen Betrieben und neun Aussenstellen angewachsen. Die gesamte Gruppe beschäftigt zurzeit 278 Mitarbeiter, wovon 108 Personen im Labor Schaan tätig sind.

Als Bauherrenvertretung ist die Firma Axalo, Kompetenzzentrum für Immobilien AG, Vaduz, mit der Gesamtprojektleitung beauftragt. Wie Projektleiter Dieter Büchel informiert, steht der Architekturwettbewerb kurz vor dem Abschluss. Nachdem vier eingeladene Architekturbüros sehr gute Projektvorschläge termingerecht eingereicht haben, kann noch im Monat Juli die Bewertung bekanntgegeben werden. Der Spatenstich soll spätestens im kommenden Januar/Februar erfolgen. Mit der Baufertigstellung wird Anfang 2016 gerechnet.

# HANDHOLZEREI MIT AXT UND ZWEIMANNSÄGE

*Jugendliche fällen Bäume unter sachkundiger Leitung*



*Unter fachkundiger Anleitung packten die Jugendlichen tatkräftig an.*

Im Rahmen der Waldprojektwochen der Bildungswerkstatt Bergwald (BWBW) weilten im April 55 Lernende des Universitätsspitals Zürich während einer Woche in Liechtenstein. Mehrere Gemeinden hatten dafür Arbeitsplätze im Wald bereitgestellt. Gruppenweise arbeiteten die Lernenden jeweils unter der Anleitung eines Instructors der BWBW im Wald. Ein halber Tag des Aufenthaltes war für den Besuch des Landesmuseums reserviert.

Auch in Vaduz arbeiteten täglich sieben junge Leute mit einem Instruktor. Ihr Auftrag lautete, Bäume in Handarbeit mit Axt und Zweimannsäge zu fällen. Die fachliche Anleitung erfolgte durch die Instruktoressen der BWBW. Förster Marco Maierhofer wählte zuvor die für Handholzerie geeigneten Fällplätze aus und unternahm Kontrollgänge, um bei Bedarf korrigierend eingreifen zu können. Das Tagespensum betrug ca. fünf Bäume. Ausserdem erfuhren die Jugendlichen Wissenswertes über Waldpflege, Verjüngung und Schutzfunktion des Waldes.

Die Waldprojektwochen der BWBW bieten praxisnahe Lernformen an, die im normalen Schulrahmen nicht möglich sind. Dabei bekommen die Jugendlichen Einblicke in ungewohnte Arbeitsfelder und werden sensibler für die Naturschutzanliegen des Waldes.

***Unter [www.bergwald.ch](http://www.bergwald.ch) können weitere Informationen über die Bildungswerkstatt Bergwald eingesehen werden.***

# KAMPAGNE GEGEN VANDALISMUS «GANZ.SCHÖN.COOL»

16

17

Jeder kennt es – herumliegender Abfall, beschmierte Wände oder eine kaputte Scheibe. Das Land Liechtenstein und die Gemeinden sind sich der Problematik von Vandalismus und Littering in unserer Gesellschaft bewusst. Um die Bevölkerung stärker für dieses Thema zu sensibilisieren, starteten sie im letzten Herbst eine gemeinsame Kampagne mit dem Ziel, einen respektvollen Umgang mit fremden Gütern und unserer Umwelt zu fördern und gegen diese Art von Zerstörung vorzugehen. Die Kampagne soll auch ermutigen, gemeinsam gegen Vandalismus anzukämpfen.

Der Slogan «ganz.schön.cool» verdeutlicht die Kernbotschaft für schöne Gesellschafts- und Aufenthaltsplätze. In langer Vorbereitungsarbeit wurden verschiedenste Aktionen mit Jugendlichen aus Schulen, Jugendtreffs und dem Schülerparlament durchgeführt, um das Thema aufzuarbeiten. Sozialarbeiter, Jugendarbeiter und Vertreter der Landespolizei waren ebenfalls integriert. Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit, durch das Kreieren eines Plakates für die eigene Gemeinde selbst einen Beitrag zur Kampagne zu leisten.

Vandalen-Akte sind kein Kavaliersdelikt. Wer eine fremde Sache zerstört, beschädigt, verunstaltet oder unbrauchbar macht, ist mit einer Freiheitsstrafe bis zu sechs Monaten oder mit einer Geldstrafe von bis zu 360 Tagessätzen zu bestrafen.

## Diskussionsforum

Auf der Website [www.vandalismus.li](http://www.vandalismus.li) kann jeder ab sofort seine Meinung zum Thema abgeben und mitdiskutieren.



**Ich halte meinen Kasten sauber.**

**GEGEN VANDALISMUS  
GANZ SCHÖN COOL**

[www.vandalismus.li](http://www.vandalismus.li)

# ALTE RHEINBRÜCKE VADUZ-SEVELEN

*Verleihung des «Roten Nagels»*

Die alte Holz-Rheinbrücke zwischen Vaduz und Sevelen ist am 11. Mai mit dem «Roten Nagel» des Vereins Südkultur ausgezeichnet worden. Im Jahr 2006 haben 16 Gemeinden aus dem Obertoggenburg, Werdenberg und Sarganserland sowie das Amt für Kultur des Kantons St. Gallen den Verein Südkultur gegründet. Er unterstützt mit eigenen Projekten die kulturelle Vielfalt in der Region – beispielsweise mit dem Südkulturpass, der in den Sommerferien für Kinder ausgeschrieben ist und auch im Liechtensteiner Kunstmuseum gilt.

Die Entwicklung von Baukultur war von Beginn weg ein Schwerpunkt für den Verein Südkultur. Damit soll das Bewusstsein für achtsame und innovative Baukultur angeregt und gefördert werden. Die Renovation der Alten Rheinbrücke Vaduz-Sevelen sei in jeder Hinsicht ein gelungenes Beispiel für den respektvollen Umgang mit erhaltenswerten Elementen, hiess es. Das Objekt bedeute Lebensqualität, stifte Identität und strahle diese auch aus. Die Markierung mit dem «Roten Nagel» soll zum Austausch sowie zum Betrachten anregen und dazu aufrufen, sich mit dem heimischen kulturellen Bauerbe sowie mit zeitgenössischer Architektur zu befassen. Die Verleihung des «Roten Nagels» wurde am 11. Mai auf der Alten Rheinbrücke Vaduz-Sevelen gefeiert. Nach verschiedenen Grussworten informierte Pierre Hatz, Leiter der Kantonalen Denkmalpflege, die Gäste bei einem Referat sowie einer Führung über die Geschichte und Renovation der Alten Rheinbrücke.

Weitere Informationen zum Verein Südkultur unter: [www.suedkultur.ch](http://www.suedkultur.ch)



# SAUBERES VADUZ – EINE IDEE DES JUGENDRATES VADUZ

Der Jugendrat Vaduz (JRV) ist eine Gruppe junger Leute, die sich für unsere Jugendlichen engagiert. Bestehend aus zwölf aktiven Mitgliedern, organisiert er jährlich beispielsweise die Jungbürgerfeier auf Gemeindeebene. Da sich der JRV für die Jugend einsetzt und ihre Interessen vertreten möchte, entwickelte er das Projekt «Sauberes Vaduz – eine Idee des Jugendrates Vaduz».

Im Team hatte der JRV mehrfach darüber beraten und diskutiert, wie man auf eine positive Art aufzeigen könnte, dass öffentliche Plätze saubergehalten werden sollten. Entschieden hat er sich für ein Plakat, das den Vergleich zeigt: Einen sauberen Platz, an dem man sich wohlfühlt und die öffentlichen Anlagen in einwandfreiem Zustand benutzen kann; und einen verlassenen Ort, den man so nicht vorfinden möchte – zugemüllt mit leeren Dosen, Plastikverpackungen und dergleichen.

Das Ganze wurde mit der provokativen Überschrift «DU entscheidest» versehen, um darauf aufmerksam zu machen, dass alle davon profitieren, wenn wir unseren Abfall in die dafür vorgesehenen Mülleimer werfen.

Für die Lancierung wählte der Jugendrat den Grillplatz beim Familienpark Waldhotel. Hier treffen unterschiedlichste Gruppen und Altersklassen mit verschiedenstem Sauberkeitsbewusstsein aufeinander, und alle verfolgen das selbe Interesse: Einen sauberen Platz vorzufinden. Und genau an diesem Punkt setzt das Plakat an – es soll Freude an Sauberkeit vermitteln. Jeder hat Verantwortung und entscheidet selbst, wie er öffentliche Plätze vorfindet.

## **Jugendrat Vaduz**

*Robin Matt • Pascal Luder*

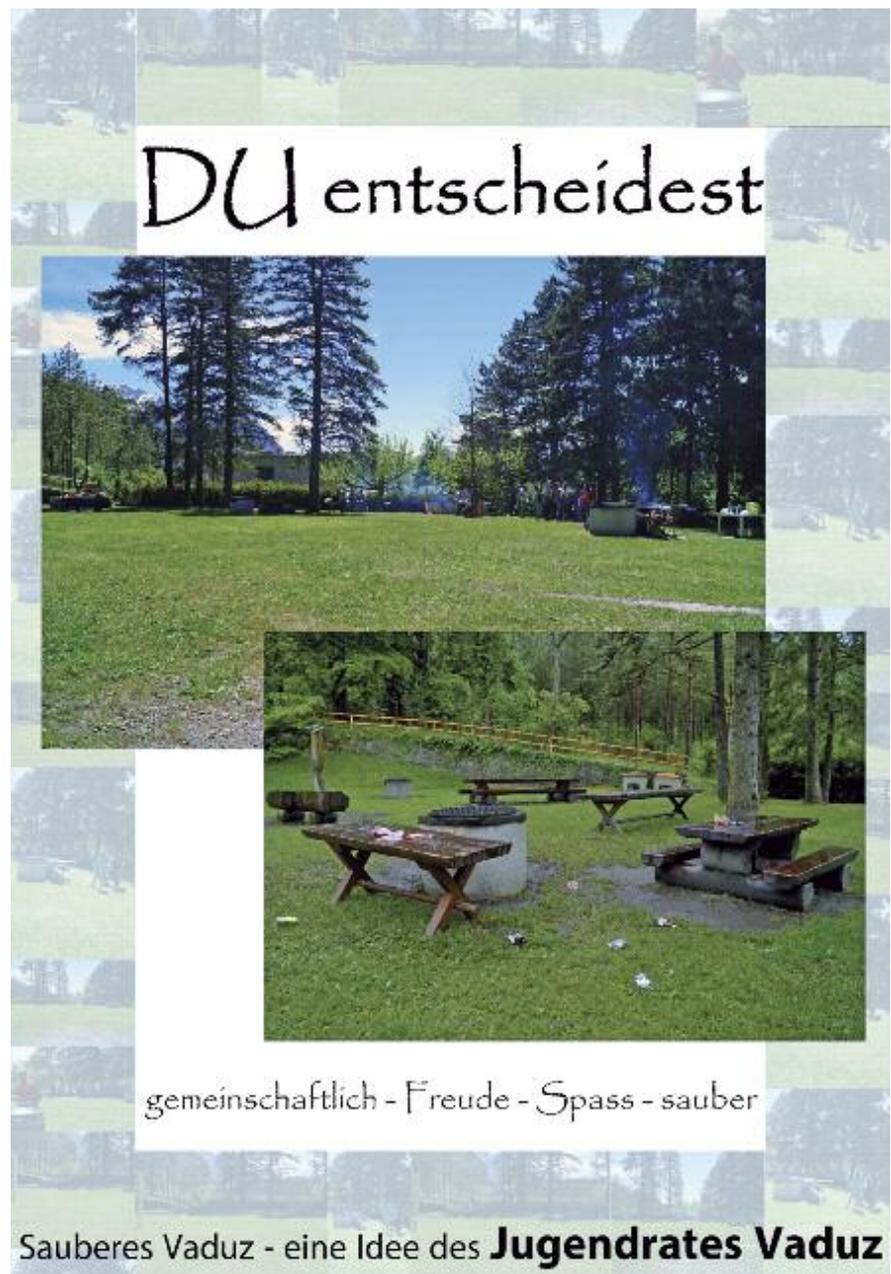
*Sandro Gassner • Beatriz Lado*

*Tobias Negele • Marco Greiner*

*Claudio Müller • Sandra Nuñez Figueoora*

*Kevin Röckle • Julia Schwanzar*

*Marc Spitz • Christoph Thöny*



Sauberes Vaduz - eine Idee des **Jugendrates Vaduz**

# BIBER ODER BISAM?



Seit der letzten Ausgabe des «Einblick» haben sich mehrere Personen gemeldet, die im Bereich Irkales junge Biber beobachtet haben wollten. Leider stellte sich heraus, dass es sich bei den beobachteten Tieren um Bisams handelte. Bisams sind sehr leicht mit Bibern zu verwechseln, vor allem wenn sie im Wasser schwimmen; sie sind aber bedeutend kleiner. Der erste Nachweis eines Bisam in Liechtenstein stammt vom 31. März 1985 am Bahndamm in Schaanwald. Heute ist er im gesamten Talraum Liechtensteins an den Gewässerbänken und Weihern verbreitet. Er wurde aus Nordamerika nach Europa gebracht und gilt

deshalb als sogenanntes Neozoon: eine eingeführte, nicht heimische Tierart. Er ist etwa so gross wie ein Kaninchen und wiegt knapp zwei Kilogramm. Damit ist er rund zehnmal leichter als der Biber. Der Bisam hat ausserdem einen rundlichen, seitlich abgeplatteten Schwanz, also keine breite Kelle wie der Biber, und er fällt auch keine Bäume.

Beide Arten leben ufergebunden in einem ökologischen Bindungsgefüge und konkurrenzieren sich in der Regel nicht. Sie untergraben durch ihre Wühlaktivitäten Gewässerbänke und können entsprechende Flurschäden anrichten. Sie legen Baue an, deren Eingänge unter dem

Wasserspiegel liegen. Am westlichen Ufer im hinteren Teil des Irkalesweihers liegen zwei Eingänge in den Bisambau. Mit etwas Glück kann man die wenig scheuen Tiere an ruhigen Tagen beobachten. Stehen keine hohen Uferböschungen zur Verfügung, bauen Bisams über ihren Höhlen Burgen am Rand des Gewässers.

In den letzten Monaten konnten keine neuen Nachweise des Bibers im Raum Vaduz erbracht werden. Nur gerade am nördlichen Rand des Vaduzer Rietes werden seit April im neuen Biotop am Scheidgraben einzelne Bäume gefällt. Dort hat sich ein Biber eingenistet, aber dieses Biotop ist für eine Biberfamilie wohl zu klein. Von den vier Biberfamilien, die zwischen Ruggell und Schaan leben, wandern immer wieder Jungtiere ab und besiedeln noch nicht besetzte Gewässer. So ist es ohne weiteres möglich, dass auch die Vaduzer Bäche bald wieder von Bibern besucht werden.

## **Meldung von Beobachtungen**

*Sollten Sie irgendwo angenagte Bäume mit den typischen Nagespuren des Bibers entdecken oder sollten Sie einen Biber beobachten, melden Sie dies bitte an Michael Fasel, Biologe, Inhaber des Ökobüros econat, Vaduz. Im Voraus besten Dank.*

Mail: [econat@adon.li](mailto:econat@adon.li)  
Tel 00423 – 230 1819



*Der Bisam ist ein Neozoon, eine eingeführte, nicht heimische Tierart.*



*Die zarten Blüten der Hummelragwurz duften für manche Insekten unwiderstehlich.*

An den Hinterleib einer Hummel erinnert die Blüte der Hummel-Ragwurz, einer selten gewordenen einheimischen Orchidee. Um sich verbreiten zu können, verführt sie Insekten. Die Vaduzer Mareewiesen, vor hundert Jahren noch Lebensraum zahlreicher Orchideen, beherbergen heute immer noch mehrere Arten. Der Betrachter, der genau hinsieht, wird sich

der Faszination dieser kleinen Kostbarkeiten kaum entziehen können. Betreten darf man die unter Naturschutz stehenden Wiesen allerdings nicht – zu empfindlich sind die zarten Orchideen. Kann sich die Blüte nicht entwickeln, weil der empfindliche Stängel geknickt oder verletzt wurde, wird sie keine Pollen produzieren und sich nicht



*Die Nestwurz kommt ohne Blattgrün aus.*



*Das Langblättrige Waldvögelein bildet bis zu 30 Blüten.*

vermehrten können. Zur Verbreitung der Pollen lockt die Hummel-Ragwurz durch einen besonderen Duftstoff die Männchen einer Wildbienenart an, welche die Blüte für ein gleichartiges Weibchen halten. So verführt und getäuscht, bestäuben die Männchen die Orchideen.

# «EHRE DEM ALTER»: FAHRT INS BAUERNHOFMUSEUM

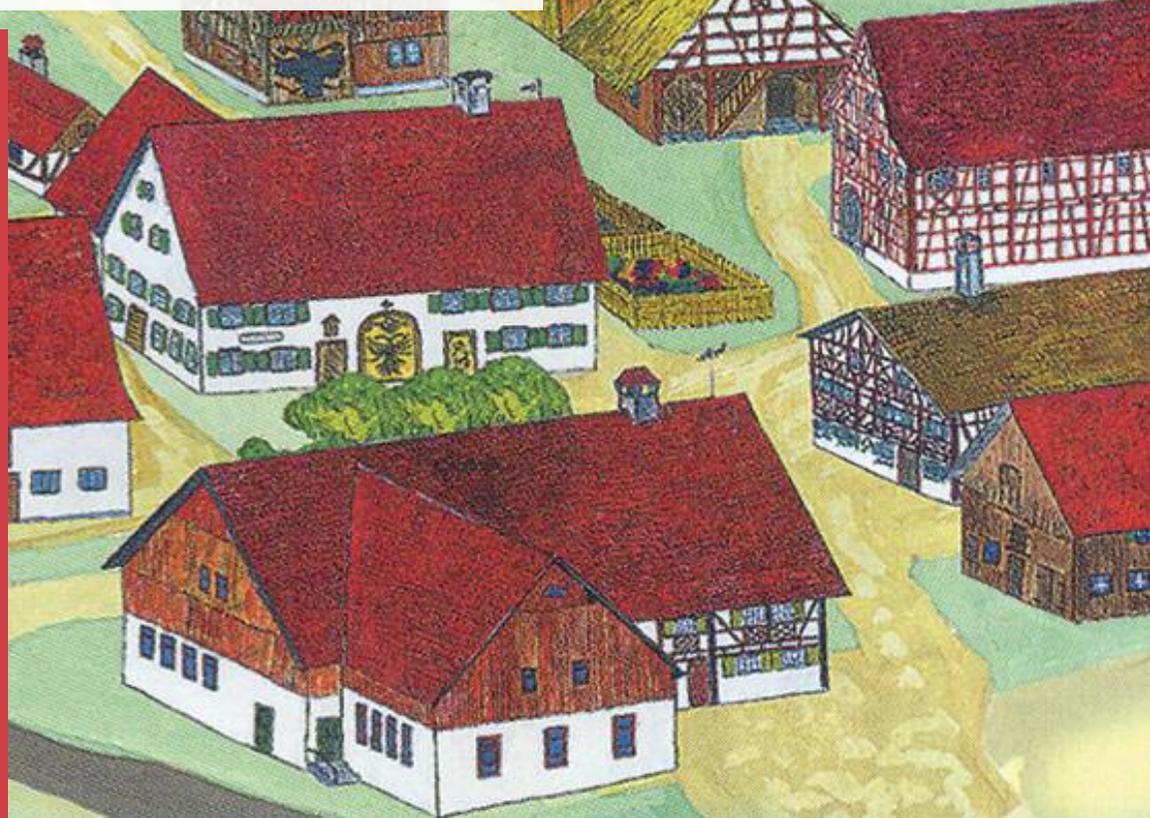
Traditionsgemäss organisiert die Seniorenkommission einen Tagesausflug für die Senioren. Am Freitag, 30. August, ist es wieder soweit: Alle Einwohner von Vaduz mit Jahrgang 1949 und älter sind zum Ausflug «Ehre dem Alter» eingeladen. Dieses Jahr hat sich die Seniorenkommission für den Besuch des schwäbischen Bauernhofmuseums Illerbeuren entschieden. Dieses liegt rund 12 Kilometer südwestlich von Memmingen im Tal der Iller, Landkreis Unterallgäu. Das Freilichtmuseum besteht aus 31 Häusern und präsentiert mit Bauernhöfen, Werkstätten, Stallungen, Gärten und Feldern die Vielfalt und Lebensweise im alten Schwaben und Allgäu. Das Mittagessen wird im Gromerhof eingenommen, der sich mitten im Freilichtmuseum befindet. Bei der anschliessenden einstündigen Führung durch das Museum erfahren die Teilnehmer viel Wissenswertes zum Thema. Auf der Rückfahrt ist ein Halt beim Festspielhaus Bregenz eingeplant. Nach einem Apéro zur Erfrischung bieten wir die Gelegenheit zu einer 30-minütigen Führung durch das Festspielhaus. Anschliessend wird im Seefoyer ein leichtes Abendessen serviert. Dieses kann mit einem herrlichen Blick auf die Seebühne, die Bregenzer Bucht und die Insel Lindau genossen werden. Die Rückkehr ist um ca. 20.15 Uhr vorgesehen.

Alle in Vaduz wohnhaften Senioren erhalten Anfang August eine persönlich adressierte Einladung mit Anmeldekarte. Die Gemeinde Vaduz lädt alle recht herzlich ein, einen abwechslungsreichen und geselligen Tag zu verbringen.

## **Ehre dem Alter – Programm**

### **Freitag, 30. August**

- 9.00 Uhr** *Besammlung auf dem Parkplatz beim Rheinpark Stadion*
- 9.15 Uhr** *Abfahrt mit Autobussen nach Illerbeuren im Allgäu (D)*
- 11.30 Uhr** *Mittagessen im Gromerhof, mitten im Bauernhofmuseum*
- 13.30 Uhr** *Führung im Bauernhofmuseum (Einteilung in Gruppen zu 25 Personen, Dauer: 1 Stunde)*
- 15.00 Uhr** *Rückfahrt mit den Autobussen nach Bregenz*
- 16.30 Uhr** *Apéro im Festspielhaus, Foyer II*
- 17.00 Uhr** *Führung im Festspielhaus (Dauer: 30 Minuten)*
- 18.00 Uhr** *Abendessen im Seefoyer*
- ca. 19.30 Uhr** *Abfahrt nach Vaduz*
- ca. 20.15 Uhr** *Eintreffen in Vaduz*



# 10 JAHRE SCHLÖSSEKELLER: SO VIEL ZEIT MUSSTE SEIN!



Wenn das Vaduzer Kleintheater Schösslekeller Mitte September in die mittlerweile elfte Saison startet, können die drei Macherinnen und acht Macher gemeinsam mit ihrem Helferteam auf zehn ereignisreiche Jahre im Dienste des Liechtensteiner Kulturlebens zurückblicken. Angefangen hatte alles im Jahre 2000, als «Das LiGa» das leerstehende Hotel Schössle für eine Kabarettproduktion nutzen wollte. Dabei reifte die Idee heran, die im Untergeschoss des Schössles gelegene Kegelbahn in ein Kleintheater umzuwandeln, um das damals herrschende Kleinkunst-Vakuum zu füllen und einheimische Nachwuchskünstler zu fördern. Die feierliche Eröffnung des Schösslekellers erfolgte am 17. Oktober 2003.

Seither ist es dem Kernteam gelungen, neben heimischen Kabarettgrössen auch zahlreiche international renommierte Kleinkunstschaffende nach Vaduz zu holen. Aus dem dadurch erwirtschafteten Geld und dank grosszügiger Förderungen durch Land, Gemeinde und weitere Sponsoren war es den unentgeltlich arbeitenden Veranstaltern immer wieder

möglich, der noch jungen Liechtensteiner Kleinkunst eine Experimentierbühne zu bieten. Als sich Liechtenstein im Frühling 2013 an der Kleinkunstbörse in Thun erstmals als «Kleinkunstland» präsentieren konnte, hatten die meisten der unter der Flagge Liechtensteins auftretenden Künstler ihre ersten Bühnenerfahrungen im Schösslekeller gemacht. Was wird das Jubiläumsjahr bieten? Unter dem Motto «Mach jetzt bloss KleinTheater!» wurde für die Saison 13/14 ein Programm zusammengestellt, das sich aus einer team-internen Rangierung der beliebtesten Künstlerinnen und Künstler ergab (unter anderem mit Linder, Thiel, Hasler, Dorfer). Den Anfang macht am 14. September der Tag der offenen Tür mit Kleinkunst zum Nulltarif. Am 17. Oktober steht die offizielle Geburtstagsparty mit Disco auf dem Programm. Am 24. Oktober findet die Premiere von Nikolas Biedermann und Thomas Beck statt, am 6. November die Premiere von Ospelt, Ospelt und Schädler. Und am 17. und 18. Mai 2014 wird zum Abschluss der Feierlichkeiten das grosse Jubiläumsfestival mit Überraschungsgästen durchgeführt.



## Jubiläumsprogramm

- 14. September** Tag der offenen Tür
- 17. Oktober** Offizielle Geburtstagsparty
- 24. Oktober** Premiere von Nikolas Biedermann und Thomas Beck
- 6. November** Premiere von Ospelt, Ospelt und Schädler
- 17./18. Mai 2014** Jubiläumsfestival mit Überraschungsgästen zum Abschluss

# DENKMAL FÜR FÜRST FRANZ JOSEF II. UND FÜRSTIN GINA



Im Herbst ist geplant, zwei neue Büsten zum Gedenken an den 70. Hochzeitstag des verstorbenen Fürstenpaares, Fürst Franz Josef II. und Fürstin Gina, zu enthüllen. Als Standort der neuen Bildnisse aus der Hand des Berliner Künstlers Bertrand Freiesleben ist der Platz nördlich der Kathedrale zu St. Florin definiert worden. Die Büste Franz Josef II. des monegasischen Künstlers Kees Verkade, die seit 2007 beim Rathaus platziert ist, wird in der Gemeinde Mauren einen würdigen Standort finden.

Auslöser für dieses Projekt war die nicht verstummen wollende Kritik am Standort der bestehenden Büste. Den Platz neben dem Rat-

haus – unweit der wuchtigen Pferdeskulpturen «Tre Cavalli» – empfanden viele, vor allem ältere Mitbürger, als Zumutung. Dies veranlasste den Bürgermeister, die Standortfrage mit Regierung und Fürstenhaus zu besprechen. Er deponierte zudem den Wunsch, auch eine Büste von Fürstin Gina zu schaffen. Die verstorbene Landesfürstin war in der Bevölkerung überaus beliebt. Das Fürstenhaus schlug vor, den Künstler Bertrand Freiesleben damit zu beauftragen und war bereit, eine neue Büste von Fürst Franz Josef II. auf eigene Kosten erstellen zu lassen, damit beide Kunstwerke aus einer Hand stammen und die künstlerische Einheit gewahrt bleibt.



Da zwei Büsten von Fürst Franz Josef II. im Zentrum von Vaduz nicht sinnvoll erscheinen, wurde gemeinsam nach einem alternativen Standort für das Kunstwerk von Kees Verkade gesucht, und man hatte Erfolg. Ein Mäzen ist bereit, die der Gemeinde entstehenden Aufwendungen derart zu entschädigen, dass er die Kosten der neuen Büste von Fürstin Gina indirekt zu tragen bereit ist. Die bestehende Büste wird er der Gemeinde Mauren zur Neuplatzierung stiften. Erste Gespräche sind mit Vorsteher Freddy Kaiser bereits geführt worden. Ludmilla Verkade, die Ehefrau des Künstlers, wurde über die beabsichtigte Verlegung informiert und hat dem skizzierten Vorgehen zugestimmt.

# DER ERSTE FÜRST, DER SICH IN LIECHTENSTEIN VERMÄHLTE

*Fürst Franz Josef II. und Fürstin Gina heirateten 1943 in Vaduz*



*Festakt beim Rathaus: Für das Brautpaar und die geladenen Gäste wurde eine Ehrentribüne beim Rathaus errichtet. Regierungschef Dr. Josef Hoop und Landtagsvizepräsident Dr. Otto Schädler hielten die Ansprachen und der Gesamtchor des Liechtensteinischen Sängerbunds trug «Heil Dir, mein Liechtenstein» von Toni Schmutzer vor.*

Die fürstlichen Hochzeitsgäste der Adelshäuser Liechtenstein und Wilczek waren am Sonntag, den 7. März 1943 im Regierungsgebäude in Vaduz versammelt, als sich der Brautzug durch die «Via triumphalis» vom Gasthof Löwen dem Regierungsgebäude näherte. Der Wagen, in dem die fürstliche Braut Gräfin Gina von Wilczek und ihr Vater Graf Ferdinand von Wilczek sassen, wurde immer wieder von Medienleuten aufgehalten. Applaus und Hochrufe begleiteten die in weiss gekleidete Braut, die ihren Bräutigam Fürst Franz Josef II. im Regierungsgebäude traf.

Es folgte der Einzug in die Kirche. Die hohe Geistlichkeit mit Bischof Christian Caminada führte den Zug an, es folgten die Braut und ihr Vater, dann der Bräutigam mit seiner Mutter sowie die Ehrengelichte der Gemeinden und die Hochzeitsgäste. Pfadfinder und Trachtengruppen bildeten das Spalier zur festlich geschmückten Pfarrkirche.

Die feierliche Trauung wurde von Bischof Caminada vorgenommen, das Hochamt wurde vom Vaduzer Pfarrer Josef Henny zelebriert. Der Kirchenchor und das Orchester trugen die Missa in G von Paul Mittmann vor.

Erneute Ovationen und begeisterte Hochrufe der tausenden Besucher begleiteten den Festzug zum Platz unter dem Vaduzer Rathaus, wo die geladenen Gäste auf der Ehrentribüne Platz nahmen. Der Gesamtchor des Liechtensteinischen Sängerbunds trug «Heil Dir, mein Liechtenstein» von Toni Schmutzer vor, bevor der damalige Regierungschef Dr. Josef Hoop das Fürstenpaar, die hohen Gäste und das Publikum begrüßte. Eine weitere Ansprache hielt Landtagsvizepräsident Dr. Otto Schädler. Die Vermählungsfeierlichkeiten wurden im Waldhotel und auf Schloss Vaduz fortgesetzt.

Die Hochzeit von Fürst Franz Josef II. – dem ersten Fürst, der Wohnsitz im Lande nahm – war die erste Hochzeit eines liechtensteinischen Fürsten, die in Liechtenstein stattfand. Aus Anlass der Vermählung wurden drei Briefmarken herausgegeben. Sie zeigen je ein Porträt des Fürstenpaares sowie Fürst und Fürstin gemeinsam.

## **Fürst Franz Josef II. und Fürstin Gina von Liechtenstein**

*Fürst Franz Josef II., geboren am 16. August 1906 in Frauenthal (Steiermark), gestorben am 13. November 1989 in Grabs, vermählt am 7. März 1943 in Vaduz mit Georgine (Gina) Gräfin von Wilczek, Tochter des Ferdinand Graf von Wilczek und der Nora Gräfin Kinsky von Wchinitz und Tettau (geboren am 24. Oktober 1921 in Graz, gestorben am 18. Oktober 1989).*

*Fürst Franz Josef II., ältester Sohn des Prinzen Alois von Liechtenstein (geboren am 17. Juni 1869, gestorben am 16. März 1955) und Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit Erzherzogin Elisabeth von Österreich (geboren am 7. Juli 1878, gestorben am 13. März 1960), folgte nach dem kinderlosen Fürsten Franz I. als Landesfürst.*

# DANK 50 JAHREN FRAUENPOWER 50 JAHRE FAMILIENHILFE VADUZ



*Ewald Ospelt, Toni Frick, Irène Ospelt, Heidi Heeb.*

Am 16. Mai 1963 ist die Familienhilfe Vaduz gegründet worden. 50 Jahre später, am 16. Mai 2013, feierte die Familienhilfe Vaduz ihr Jubiläum im Ballenlager der ehemaligen Spoerry Fabrik in Vaduz. Es kamen viele Ehemalige, Gäste und Mitarbeiterinnen, um die 50-jährige Erfolgsgeschichte in gebührendem Rahmen zu begehen. Es war ein rundum gelungener Jubiläumsanlass, verbunden mit der Präsentation einer gediegenen Festschrift.

Die Familienhilfe Vaduz beschäftigt zurzeit 35 Mitarbeiterinnen und zwei Auszubildende

sowie über 20 ehrenamtlich tätige Mahlzeitendienst-Frauen bei einem Umsatz von über CHF 1,5 Millionen. Angefangen hat die Familienhilfe mit einer Familienhelferin und einem Budget von einigen Tausend Franken.

Die Familienhilfe Vaduz leistete in den vergangenen 50 Jahren wertvolle Hilfe für Familien, kranke und ältere Menschen. Dafür verdient sie grosse Anerkennung und Wertschätzung. Aus Anlass des 50-Jahr-Jubiläums gab die Familienhilfe Vaduz eine Festschrift heraus, die an der Feier druckfrisch verteilt wurde. Die Festschrift

gibt in Worten und Bildern Einblicke in die 50-jährige Geschichte und Entwicklung der Familienhilfe Vaduz von den Anfängen bis heute.

## **Fusion mit der Familienhilfe Liechtenstein**

Es ist erfreulich, dass die Familienhilfe Vaduz ihr 50-Jahr-Jubiläum noch feiern konnte, bevor sie am 1. Juli 2013 in die neu gegründete Familienhilfe Liechtenstein integriert wird. Dadurch erfolgt keine Leistungseinbusse. Denn die bisherigen Dienstleistungen werden in Vaduz weiterhin angeboten und sollen in Zukunft sogar optimiert werden.

# «KIRCHE UND ORGEL ZU ST. FLORIN IN VADUZ»

26

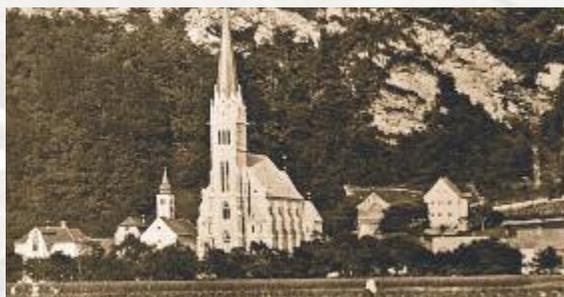
27

Neues Buch zur Geschichte von Kirche und Orgel

Anlässlich der Wiederherstellung der Vaduzer Rheinberger-Orgel erteilte die Gemeinde Vaduz den Auftrag, ein Buch über die Pfarrkirche und Kathedrale St. Florin zu verfassen. Der Vaduzer Historiker Klaus Biedermann erarbeitete den historischen Teil und betreute das Buch als Redaktor. Entstanden ist ein reich illustriertes Buch zur Geschichte unserer Kirche und Orgel zu St. Florin in Vaduz.

Der von Klaus Biedermann verfasste Hauptbeitrag präsentiert die Geschichte der 1872/74 abgebrochenen St. Florinskapelle, befasst sich aber auch mit der heutigen, 1873 eingeweihten Pfarrkirche. Besonders die Innenrenovation der Jahre 1965 und 1966 veränderte und prägte den Innenraum der Kirche. In den 1970er-Jahren mussten die Sandsteinfiguren des Turms erstmals vollständig erneuert werden.

Der Schweizer Orgelfachmann Andreas Zwingli, der die Wiederherstellung der Rheinberger-Orgel mitbetreute, lieferte für das Buch einen Beitrag über die Geschichte der Orgel. Die Firma Eule aus Bautzen (Sachsen) berichtet über ihre Arbeit beim Wiederaufbau der Orgel. Franz Näscher, von 1979 bis 2003 Pfarrer in Vaduz, stellt in seinem Beitrag die vom Vorarlberger Künstler Martin Häusle 1965 entworfenen farbigen Kirchenfenster vor. Erich Ospelt gewährt Einblicke in seine Tätigkeit als Küster der Kirche. Ein Beitrag über die Küster und Mesmer der Pfarrkirche sowie des St. Josefskirchleins rundet das Buch ab.



Alte St. Florinskapelle und neue Pfarrkirche, um 1872.  
(Foto: Liechtensteinisches Landesmuseum, Vaduz)



Drei Generationen der Küsterfamilie Wolf, kurz vor 1930. Die Familie Wolf betreute zwischen 1873 und 1997 ununterbrochen die Vaduzer Pfarrkirche.  
(Foto: Pfarreiarchiv Vaduz)

## Kirche und Orgel zu St. Florin in Vaduz

Herausgegeben von der Gemeinde Vaduz.

Redaktion:

Klaus Biedermann,

Produktion:

Silvia Ruppen (Gestaltung),

Druckerei Lampert und Buchbinderei Thöny, Vaduz. 218 Seiten.

Das Buch kann zu einem Preis von zehn Franken bei der Gemeinde Vaduz sowie im Buchhandel gekauft werden.



# TOLLES KINDERFEST

Am Samstag, 6. Juli, lädt Vaduz alle Kinder dazu ein, den Ferienstart im Städtle zu feiern. Beim Fest für Kinder aus nah und fern gibt es spannende Spiel- und Unterhaltungsangebote zum Nulltarif.

Passend zum Start der Schulferien veranstaltet «Erlebe Vaduz» am Samstag, 6. Juli das vierte Vaduzer Kinderfest. Ein abwechslungsreiches Programm wird Jung und Alt geboten: Ein ganzer Nachmittag mit Spiel, Spass, Sport und Staunen speziell für Kinder. Der Vaduzer Kinderchor wird zudem einige Lieder für die Besucher singen. Mitmachen und Dabeisein lohnt sich!

Neben den tollen Programmpunkten und Attraktionen können Kinder sowie Erwachsene «Erlebe-Vaduz»-Gutscheine gewinnen.

Vaduz mit seinen attraktiven Shopping- und Gastronomieangeboten sowie seinen Museen freut sich auf den Besuch der Kinder und ihrer Eltern.

Weitere Informationen finden Sie auf [www.erlebevaduz.li](http://www.erlebevaduz.li)



**Kinderfest**  
6. Juli, 13 – 17 Uhr  
Städtle

# OLDTIMERTREFFEN ZUM DRITTEN

Nach dem grossen Erfolg der ersten beiden Oldtimertreffen organisiert Standortmarketing Vaduz in Zusammenarbeit mit Renate und Peter Hürlimann das dritte Oldtimertreffen in Vaduz am Sonntag, 25. August.

Die Oldtimer werden ab 11 Uhr beim Rathaus individuell begrüsst, dabei wird jeder Wagen vom Sprecher vorgestellt. Im Anschluss können die Prachtexemplare in aller Ruhe im Städtle bestaunt werden.

Wenn das Wetter erneut mitspielt, werden über 60 Oldtimer dem Städtle mit ihren eleganten Formen und Farben sowie mit ihren Fahrern und Beifahrern in aussergewöhnlichen Kleidern einen besonderen Charme verleihen.

Den Höhepunkt des Oldtimertreffens bildet die Prämierung der drei schönsten Oldtimer. Die Besucher wählen ihren Favoriten mittels Teilnehmerkarte und haben dabei die Möglichkeit, «Erlebe-Vaduz»-Gutscheine zu gewinnen.

Es würde uns freuen, wenn möglichst viele Oldtimer mit Liechtensteiner Kennzeichen mitmachen würden. Bei Interesse können Sie sich bei Renate und Peter Hürlimann unter der Nummer +41 71/455 20 80 oder via E-Mail [p.huerlimann@bluewin.ch](mailto:p.huerlimann@bluewin.ch) anmelden. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist jedoch erforderlich.



**Oldtimer-Treffen**  
25. August, ab 11 Uhr  
Städtle

# RATHAUSPLATZ WIRD ZUM KINO

28

29

Filmfest vom 13. bis 28. Juli



Zum 18. Mal findet dieses Jahr das Film Fest Vaduz statt. Der Rathausplatz verwandelt sich dabei für zwei Wochen in ein Outdoorkino der Extraklasse – das ist die ideale Umgebung, um einen schönen Sommerabend zu geniessen und Filme aus aller Welt zu entdecken.

Das Filmfest Vaduz ist auch dieses Jahr ein Garant für cineastisches Vergnügen. Im Unterschied zu den klassischen Open-Air-Veranstaltungen, die ein «Best of 2012» Programm zeigen, setzt das Filmfest Vaduz auch dieses Jahr wieder auf Vorpremieren und Premieren. Zwölf Filme, die bisher noch nicht in den Kinos zu sehen waren, sowie fünf Höhepunkte des letzten Kinojahres stehen auf dem Programm: Das Filmfest Vaduz entwickelt sich immer mehr zum Filmfestival Vaduz.

Neben More Than Honey, Night Train to Lisbon und Django Unchained sind auch die neuen Filme von Danny Boyle (Trance), Robert Redford (The Company You Keep) oder Wong Kar-Wai (The Grandmaster) zu sehen.

Das abwechslungsreiche und vielfältige Programm, kombiniert mit dem attraktiven Standort mitten in Vaduz – in Spaziernähe zu zahlreichen Restaurants und Bars –, wird das Filmfest wieder zu einem Anziehungspunkt für Filmfreunde aus der ganzen Region machen. Und auch dieses Jahr müssen Kinobesucherinnen und -besucher keine Angst vor schlechtem Wetter haben: Die grosszügige Überdachung, welche sich letztes Jahr aufs Beste bewährte, wird auch dieses Jahr für 400 wetterfeste Plätze sorgen!

## Programm:

- |                             |  |
|-----------------------------|--|
| <b>Samstag, 13. Juli</b>    | <i>The Sapphires</i><br>(Vorpremiere)                          |
| <b>Sonntag, 14. Juli</b>    | <i>Night Train to Lisbon</i>                                   |
| <b>Montag, 15. Juli</b>     | <i>Silver Linings Playbook</i>                                 |
| <b>Dienstag, 16. Juli</b>   | <i>The Grandmaster</i><br>(Premiere)                           |
| <b>Mittwoch, 17. Juli</b>   | <i>Tango Libre</i> (Premiere)                                  |
| <b>Donnerstag, 18. Juli</b> | <i>Die Wahrheit über Männer - Sandheden om mænd</i> (Premiere) |
| <b>Freitag, 19. Juli</b>    | <i>Small Town Murder Songs</i> (Premiere)                      |
| <b>23 Uhr Film</b>          | <i>Surprise</i> (Premiere)                                     |
| <b>Samstag, 20. Juli</b>    | <i>The Company You Keep</i><br>(Vorpremiere)                   |
| <b>Sonntag, 21. Juli</b>    | <i>More Than Honey</i>   |
| <b>Montag, 22. Juli</b>     | <i>Parked</i> (Premiere)                                       |
| <b>Dienstag, 23. Juli</b>   | <i>La Grande Bellezza</i><br>(Vorpremiere)                     |
| <b>Mittwoch, 24. Juli</b>   | <i>Before Midnight</i>   |
| <b>Donnerstag, 25. Juli</b> | <i>Shadow Dancer</i><br>(Vorpremiere)                          |
| <b>Freitag, 26. Juli</b>    | <i>Django Unchained</i>  |
| <b>Samstag, 27. Juli</b>    | <i>Trance</i> (Vorpremiere)                                    |
| <b>Sonntag, 28. Juli</b>    | <i>Jäger des Augenblicks</i><br>(Vorpremiere)                  |

# BEACH TIME ZUM NEUNTEN

Vom 7. bis 11. August findet im Vaduzer Städtle bereits zum neunten Mal das Satellite-Turnier des europäischen Volleyballverbands (CEV) statt. Das Turnier wird seit 2005 ausgetragen und erzielte letztes Jahr einen neuen Zuschauerrekord: 12 000 Volleyballfans besuchten das top-besetzte Turnier.

1200 Zuschauer fasst das Stadion im Städtle. Während fünf Tagen spielen je 16 Herren- und Frauenteam um 15 000 Euro Preisgeld. 24 Teams bestreiten die Qualifikation. Das Vaduzer Turnier ist eines von vier Satellite-Turnieren des CEV und jeweils die letzte Möglichkeit, Punkte auf dieser Tour zu erkämpfen.

## **In Schweizer und Niederländer Hand**

Bei den Frauen siegte in den letzten beiden Jahren die Schweizerin Muriel Grässli mit verschiedenen Partnerinnen: 2011 mit Romana Kayser und letztes Jahr mit Joana Heidrich. Bei den Herren sicherten sich die Niederländer Brouwer/Meeuwse die Beach-Krone in Liechtenstein.

## **Breites Rahmenprogramm**

Neben dem Profituren gibt es ein abwechslungsreiches Programm: Für die musikalisch untermalte Beach-Atmosphäre ist selbstverständlich gesorgt, dazu kommen ein Beachvol-

ley-Nachwuchs- und ein Promi-Turnier sowie verschiedene Events. Der Eintritt ist wie immer frei.

Einfach informiert und am Beachvolleyball bleiben auf Facebook:



# WINZERFEST



«Zum Wohl metanand»: Das Vaduzer Winzerfest findet am Freitag, 20. September statt. Es beginnt um 17 Uhr (direkt nach der Arbeit) und dauert bis 22 Uhr. Beim Vaduzer Winzerfest werden erneut die besten Weinbauern des Landes teilnehmen und ihre Kreationen zum Geniessen anbieten. Das Winzerfest gehört seit Jahren zu den Höhepunkten der Vaduzer Fröhlichkeit; ein Anlass für Weinliebhaber aus der Region, der zum gemütlichen Beisammensein und gemeinsamen Geniessen einlädt. Das Angebot der Weine ist gross. Wo sonst können Sie eine Vielzahl von roten und weissen «Einheimischen» probieren, degustieren und geniessen? Wohl nirgends. Merken Sie sich also den 20. September vor, wenn es erneut «Zum Wohl metanand» heisst.

**Winzerfest**  
20. September, 17 – 22 Uhr  
Rathausplatz

# GAUMENSCHMAUS UND AUGENWEIDE

30

31

*Kochfest und Alpbefahrt am 7. September*

Das Vaduzer Städtle ist am Samstag, 7. September ab 12 Uhr wieder Treffpunkt für alle Feinschmecker und jene, die es noch werden wollen. Auf dem Rathausplatz findet das beliebte Herbstkochfest statt. Spitzenköche aus Vaduz werden wieder vor Ihren Augen traditionelle Gerichte zubereiten und zu ausgesprochen familienfreundlichen Preisen anbieten. Das Angebot ist vielseitig und es dürfte für jeden Geschmack etwas Passendes dabei sein. Das Vaduzer Kochfest gehört zu den jährlichen Höhepunkten, bei denen sich Feinschmecker aus allen Gemeinden und der Region treffen.

Im Anschluss ans Kochfest gibt es eine weitere tolle Attraktion: Sie erleben aus nächster Nähe die bunte und traditionsreiche Alpbefahrt – Jahr für Jahr ein spezielles Ereignis. Auf diesen Tag dürfen Sie sich freuen. Das Städtle mit seiner lieblichen Atmosphäre ist ein idealer Treffpunkt und bietet ein vielseitiges Shopping- und Unterhaltungsprogramm. Und die sonnigen Gartenrestaurants laden gerade im Herbst zum gemütlichen Beisammensein ein.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



**Herbstkochfest, 7. September,**  
ab 12 Uhr, Rathausplatz

**Alpbefahrt, 7. September,**  
ab ca. 14 Uhr, Städtle

# SPIEL- UND SPORTTAG

*Am 14. September beim Areal Rheinpark Stadion*

Die Sportkommission unter dem Vorsitz von Gemeinderat Toni Real hat erneut den Spiel- und Sporttag organisiert. Der jährliche Spiel- und Sporttag hat das Ziel, jung und alt für den Breitensport zu begeistern.

An den Stationen können die Teilnehmer ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen und sich in diversen Sportarten messen. Die Vaduzer Sportvereine präsentieren sich den Besuchern und erlauben ihnen einen Blick hinter die Kulissen ihrer Vereinstätigkeit. Selbstverständlich dürfen die Faktoren Spass und Geselligkeit dabei nicht zu kurz kommen.

Zu den Höhepunkten des Spiel- und Sporttages am 14. September gehört wie jedes Jahr die Ermittlung der «schnällshta Vadozner Knöpfli». Da wird gerannt, was das Zeug hält und verbissen um jede Zehntelsekunde gekämpft. Die tatkräftige Unterstützung der Eltern und von «Ahna» und «Ehni» darf natürlich nicht fehlen. Bereichert wird das vielfältige Programm durch Attraktionen wie das Bungee-Trampolin, den Human Kicker und ein Beachvolleyball-Turnier. Die Sportkommission freut sich über eine rege Teilnahme an diesem Anlass.



*Ist Ihr Verein interessiert an einem Kräfitemessen im Rahmen des Beachvolleyball-Plauschturniers? Melden Sie Ihr Vereinsteam für diesen beliebten Nachmittagsprogramm punkt des Spiel- und Sporttages unter [monja.camponovo@vaduz.li](mailto:monja.camponovo@vaduz.li) an.*

*Datum: Samstag, 14. September  
Ort: Areal Rheinpark Stadion  
Beginn: 9.30 Uhr*

# SCHWIMMEN – RADFAHREN – LAUFEN

32 33

12. LKW-Kidstriathlon für alle von fünf bis zwölf



**Am 25. August geht der traditionelle LKW-Kidstriathlon bereits zum 12. Mal über die Bühne. Der Leichtathletik Club Vaduz lädt dazu alle sportbegeisterten Kinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren herzlich zu diesem Anlass ein.**

Wenn am 25. August 2013 der LKW-Kidstriathlon zum 12. Mal ausgetragen wird, ist einiges neu. Der Anlass wird von einem neuen Organisationskomitee des Leichtathletik Clubs Vaduz rund um das Schwimmbad Mühleholz durchgeführt. Das bisherige Erfolgsrezept ändert sich aber nicht – Kinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren, die Spaß am Schwimmen, Radfahren und Laufen haben, sind herzlich zur Teilnahme eingeladen. Wie in den vergangenen Jahren warten auf alle Teilnehmer tolle Preise und ein Finishershirt.

### **Informationen und Anmeldung**

Wer am LKW-Kidstriathlon teilnehmen möchte, kann sich bis Montag, 19. August online auf [www.kids-triathlon.li](http://www.kids-triathlon.li) registrieren. Es stehen maximal 175 Startplätze zur Verfügung, die nach der Reihenfolge der Anmeldungen verteilt werden. Die Anmeldung ist erst komplett, wenn das Startgeld von 20 Franken auf dem Konto des LKW-Kidstriathlon eingegangen ist. Eine Nachmeldung ist nicht möglich. Teilnehmer, die nicht in Liechtenstein oder in der Schweiz wohnen, können das Startgeld ohne Zuschlag direkt bei der Startnummernausgabe bezahlen.

### **12. LKW-Kidstriathlon**

*Datum: Sonntag, 25. August*

*Anmeldung: Bis spätestens Montag, 19. August, online unter [www.kids-triathlon.li](http://www.kids-triathlon.li)*

*Startplätze: 175, werden nach Reihenfolge der Anmeldung vergeben*

*Startgeld: 20 Franken*

*Keine Nachmeldung möglich*

# GEMEINDERATSTREFFEN SCHAAN VADUZ

Bereits zur Tradition geworden ist das informelle Treffen der Gemeinderäte aus Vaduz und Schaan. Dieses Jahr lud die Gemeinde Vaduz am 19. Juni zur Besichtigung der Deponie «Im Rain» ein. Unter fachkundiger Begleitung durch Gemeindemitarbeiter Gerold Harder (Bauverwaltung, Stv. Leiter Abteilung Tiefbau) und Ingenieur Hanno Konrad (Ingenieurbüro Konrad, Schaan) erfuhren die Gemeinderäte viel Wissenswertes über das Deponiewesen sowie die damit zusammenhängenden Umweltaspekte. Anschliessend stand die Besichtigung der Tennisanlage an der Rüfestrasse auf dem Programm. Den informativen Abend liessen die Gemeindevertreter bei einem gemütlichen Essen ausklingen.





Der VCL Verkehrs-Club Liechtenstein veranstaltete am Samstagnachmittag, 25. Mai seinen Fahrradkurs für Primarschüler mit ihren Eltern. Mitgewirkt haben dabei Verkehrsinstruktoren der Landespolizei, der Gemeindepolizei und der beiden Elternvereinigungen. Der Kurs ist eine wertvolle Ergänzung des Verkehrsunterrichts an den Schulen. Er wird deshalb von der Kommission für Unfallverhütung unterstützt. Während die Kinder noch im Trockenen Fahrtechnik übten, lernten die Eltern Theorie. Nach der Pause mit Verpflegung durch die Elternvereinigungen wurden in drei Altersgruppen Quartierrundfahrten durchgeführt, und das bei mehr oder weniger strömendem Regen. 16 Kinder im Alter von 7 bis 11 Jahren und ihre Eltern lernten, sich wie Fahrzeuglenker zu fühlen und zu verhalten, die Verkehrsregeln einzuhalten und schwierige Situationen sicher zu meistern: Linksabbiegen, in Hauptstrassen einmünden oder diese queren sowie Kreisel fahren. Die Eltern können die Verkehrstüchtigkeit ihrer Kinder per Fahrrad jetzt besser einschätzen und entsprechend mit ihnen üben.

# «FÜR MICH IST DAS THEATER EINE LEIDENSCHAFT!»

Mit Primarlehrer Karl-Heinz Vogt im Gespräch

**Die Primarschule Ebenholz führt seit 30 Jahren ein Kindertheater auf. «Einblick» hat sich mit dem Leiter Karl-Heinz Vogt unterhalten**

**Karl-Heinz Vogt, das Kindertheater Ebenholz gibt es seit 1983. Wie viele Aufführungen gingen seither über die Bühne?**

Seit 1983 hat das Kindertheater Ebenholz 34 Produktionen auf die Bühne gebracht. Das sind total 148 Aufführungen.

**Seit wann sind Sie in welcher Funktion dabei?**

Ich bin im Frühjahr 1983 als Lehrer nach Vaduz gekommen, im selben Jahr ging ein Weihnachtsspiel über die Bühne. Während sich das Ganze von der sehr einfachen Schulaufführung ausschliesslich mit Vorhängen als Bühnenbild und zusammengesuchten Kostümen zum heutigen Kindertheater Ebenholz – mit einem eigenem Fundus an Bühnenbildern, Kostümen

und Requisiten – weiterentwickelt hat, sind auch meine Aufgaben gewachsen. In den Anfängen bestand das Kindertheater ausschliesslich aus den Schülerinnen und Schülern meiner Klasse. Heute kann es durchaus sein, dass an einem solchen Projekt mehrere Klassen beteiligt sind. Meine Aufgabe ist die Projektleitung, dabei muss vieles geplant, koordiniert, organisiert und umgesetzt werden. Die Zusammenarbeit mit den jüngeren Kolleginnen und Kollegen bereitet mir bei diesen Projekten grosse Freude.

Im stillen Kämmerlein suche ich eine passende Geschichte und schreibe die Inszenierung dazu. Dann wird ein Projektplan erstellt, in dem Arbeiten am Bühnenbild, die Probenarbeit und die Werbung aufgeführt sind. Wenn die eigentliche Probenarbeit beginnt, führe ich Regie und begleite die Kinder beim Erstellen des Bühnenbildes sowie bei den Aufführungen.

**Wie viele Kinder haben mitgearbeitet?**

Die Klassen dieser Altersstufe sind grundsätzlich bereit dazu, Theater zu spielen. Bei einzelnen, wenigen Kindern gilt es, Schwellenangst abzubauen. Aber das ist noch jedes Mal gelungen. Im Laufe der Jahre standen über 350 verschiedene Kinder, einige davon bei verschiedenen Produktionen, auf der Bühne.

**Sie sind bekannt als passionierter Laienschauspieler und Regisseur. Was gibt Ihnen das Theater?**

Für mich ist das Theater eine Leidenschaft. Wenn das Theater einmal von einem Besitz genommen hat, kann man die Leidenschaft dafür nur schwer wieder ablegen. Das Mimen einer Rolle und mit dieser auf der Bühne zu stehen ist immer wieder eine schöne Herausforderung. Theater ist immer live, man muss sich bei jeder Aufführung neu beweisen. Und das ist eine Herausforderung, bei der es auch nach 30

Jahren noch Lampenfieber gibt. Als Regisseur reizt es mich immer wieder, Laien und Kinder auf ihrem Weg auf der Bühne zu begleiten.

**Als Lehrer sind Sie den Umgang mit Kindern gewöhnt. Welches sind die besonderen Herausforderungen beim Einstudieren einer Theateraufführung?**

Kindertheater ist heute ein Projekt, das von der Idee bis zur Aufführung fast ein Jahr in Anspruch nimmt. Die ganzen Arbeiten müssen in verschiedenen Fächern wie Deutsch, Musik, Bildnerisches Gestalten und Technisches Gestalten untergebracht und umgesetzt werden.

Beim Kindertheater kommt es darauf an, dass man den Kindern einen Stoff, ein Thema gibt, mit dem sie auf der Bühne spielen können. Wichtig ist es, dass jedes Kind im Stück eine ihm entsprechende Rolle bekommt. Die grösste Herausforderung aber ist es, die Kinder dazu zu bringen, dass sie ins Spielen kommen. Dann wirken sie echt und manche können über sich hinauswachsen. Das fasziniert mich immer wieder.

**Im April dieses Jahres haben Sie mit den fünften Klassen das Grimm-Märchen «Der Teufel mit den drei goldenen Haaren» aufgeführt. Wie erfolgreich waren die fünf Darbietungen?**

Diese Frage müssten eigentlich die Zuschauerinnen und Zuschauer beantworten. Der Erfolg eines Stückes könnte an der Besucherzahl und an den Rückmeldungen der Zuschauer gemessen werden. Beim Kindertheater aber ist für mich eine Aufführung erfolgreich, wenn Akteure, Bühnenbild, Musik, Kostüme und Maske eine Einheit bilden. Und das Wichtigste ist, dass die Kinder ins Spielen gekommen sind – dann sprechen und bewe-

gen sie sich ganz natürlich der Situation angepasst.

**Täuscht der Eindruck, oder fühlen Sie sich in den Bereichen Bauern- und Kinder-Theater am wohlsten?**

Ich liebe das Theater generell. Aber beim Bauern- oder Kindertheater spürt man als Regisseur das Herzblut am besten, mit dem die grossen und kleinen Darsteller und Darstellerinnen ihren Part meistern. Die Spielfreude ist hier besonders gross und die Darstellerinnen und Darsteller wirken echt.

**Besuchen sie auch ernste Aufführungen?**

Natürlich. Ich habe zusammen mit meiner Frau schon einige Operaufführungen in der Arena von Verona oder bei den Bregenzer Festspielen besucht.

**So eine Theaterinszenierung, insbesondere mit Kindern, ist mit viel Arbeit verbunden. Woher nehmen Sie die Zeit dafür?**

Ein Kindertheaterprojekt ist tatsächlich mit sehr viel Arbeit in der Freizeit verbunden. Es müssen viele Vorarbeiten und Vorbereitungen in der Freizeit geleistet werden, sonst ist die Realisierung eines solchen Projektes in der Schule gar nicht möglich. Diese Arbeit nimmt man aber gerne auf sich, wenn man nach einer Produktion merkt, dass es sich gelohnt hat.

**Werden Sie für Ihre Arbeit bezahlt?**

Der Applaus des Publikums und die strahlenden Augen der Kinder nach einer geglückten Aufführung sind mein Lohn. Vor drei Jahren schenkten mir die Kinder zum Abschied sogar ein klassisches Kostüm, das ich an der diesjäh-

rigen Premiere von «Der Teufel mit den drei goldenen Haaren» einweihte. So schön kann Kindertheater sein. Sämtliche Eintrittsgelder und freiwillige Spenden von jeder Theaterproduktion werden immer für Strassenkinder-Projekte in Indien verwendet. Das Kindertheater Ebenholz spielt schon seit vielen Jahren unter dem Motto «Kinder spielen für Strassenkinder in Indien». Vater Anand, Don-Bosco-Pater in Indien, der schon persönlich bei Aufführungen in Vaduz anwesend war, möchte sich auf diesem Weg bei allen Besuchern und Spendern herzlich bedanken.

Im Laufe der vielen Jahre haben mich viele Personen unterstützt. Dafür möchte ich allen Helferinnen und Helfern sehr herzlich danken. Ein besonderes Dankeschön gilt jedoch unserer ehemaligen Handarbeitslehrerin, Lisbeth Sele, die zusammen mit meiner Schwägerin Rosmarie und meiner Frau Barbara in vielen Stunden unentgeltlicher Arbeit Kostüme geschneidert und genäht haben. Wenn ich Hilfe brauchte, war immer Hilfe da. In diesem Jahr hat sogar meine Schwiegertochter Daniela beim Schminken der Kinder mitgeholfen.

**Planen Sie weitere Projekte? Und falls ja, welche?**

Wenn der Ortsschulrat und der Gemeinderat die notwendigen Gelder für die Materialien sprechen, dann sicher – herzlichen Dank im Voraus! «Nach dem letzten Vorhang ist vor dem nächsten Vorhang!» Ich möchte gerne im kommenden Jahr mit den beiden vierten Klassen der PS Ebenholz das Stück «Jim Knopf und die Wilde 13» auf die Bühne bringen. Die Inszenierung habe ich schon geschrieben.

**Vielen Dank für das Gespräch, Karl-Heinz Vogt!**

# 30 JAHRE KINDERTHEATER EBENHOLZ

*Ein Publikumsmagnet feiert Geburtstag*

Am Anfang stand eine einfache Schulaufführung in Form eines Weihnachtsspiels. Seit 1983 hat Primarlehrer Karl-Heinz Vogt das Projekt gemeinsam mit den Schülern seiner Klasse und später mit weiteren Kindern kontinuierlich weiterentwickelt. Heute ist das Kindertheater Ebenholz nicht mehr wegzudenken und ein fixer Bestandteil des Kulturangebots in der Gemeinde Vaduz. Sowohl das Publikum wie auch die Darsteller haben viel Spass an den Aufführungen. Regisseur Karl-Heinz versteht es, nicht allein das Stück publikumswirksam zu inszenieren – er zeichnet auch für eigene Stücke, pfiffige Texte, aufwendige Bühnenbilder, Kostüme und vieles mehr verantwortlich.



*«Fabian und der Zeitraddreher». Historisches Spiel anlässlich des Jubiläums 200 Jahre Souveränität 2006. Von Karl-Heinz Vogt.*



*«T wie Till, Eu wie Eulenspiegel», 1995. Nach einem Kinderbuch von Erich Kästner.*

# GLÜCKWUNSCH ZUR GOLDENEN HOCHZEIT



Am 16. April durften Karl und Gisela Kaiser, Neugasse 1, ihre Goldene Hochzeit feiern. Begleitet von zwei Trachtenfrauen, besuchte Bürgermeister Ewald Ospelt das Jubilarenpaar, um persönlich und im Namen der Gemeinde zu gratulieren sowie ein Geschenk zu überreichen. Auf dem Bild sind zu sehen (von links): Elli Widmann, Ewald Ospelt, Gisela und Karl Kaiser, Marlis Chesi.

# WIR GRATULIEREN ZUR VERMÄHLUNG

38

39



Gemeinderat Manfred Bischof und Sandra Mätzler gaben sich am Mittwoch, 22. Mai, im Standesamt Vaduz das Jawort. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen auf dem gemeinsamen Lebensweg viel Glück und Freude.

# « NICHT NUR GEISTLICHER HEISSEN, SONDERN SICH BEMÜHEN, EIN GEISTLICHER ZU SEIN »

*Im Gespräch mit dem neuen Dompfarrer Peter Fuchs*

## **Herr Pfarrer Fuchs, ab 1. August werden Sie Pfarrer der Dompfarrei in Vaduz sein. Wie kamen Sie nach Vaduz? Haben Sie sich für die Stelle beworben?**

Von mir aus wäre ich nie auf die Idee gekommen, Dompfarrer in Vaduz werden zu wollen. Als mich Generalvikar Walser anfragte, ob ich an der Stelle Interesse hätte, war ich zuerst sehr zurückhaltend. Nachdem mich dann Erzbischof Wolfgang Haas gebeten hatte, nach Vaduz zu kommen, habe ich dem Wunsch entsprochen. Schliesslich soll man als Priester ja nicht nur bei der Weihe den Gehorsam versprechen, sondern auch im Alltag halten, was man versprochen hat ... (lacht). Aber das ist ja nichts Neues in unserer Kirche. Jesus hat seine Jünger auch nicht gefragt: Habt ihr Lust, mir nachzufolgen? Sondern einfach gesagt: Folge mir nach! So funktioniert es heute noch manchmal in der Kirche. Und das ist ja auch gut so. In Papst Franziskus sehe ich ein Vorbild, wie er seine neue Aufgabe mit Mut und Freude anpackt.

## **Kommen Sie also mit gemischten Gefühlen nach Vaduz?**

Mit gemischten Gefühlen gar nicht, sondern mit Zuversicht. Sicher gibt es in Vaduz auch Herausforderungen zu meistern; zum Beispiel gab es in den letzten Jahren viele Wechsel bei den Geistlichen in der Pfarrei Vaduz. Vielleicht gelingt es, hier mehr Kontinuität zu schaffen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Domvikar Kaplan Pius Rüegg, mit dem ich schon mehrere sehr gute Gespräche geführt habe, und ich will meine neue Aufgabe unbeschwert angehen. Der Kaplan ist der erste und wichtigste Mitarbeiter eines Pfarrers. Dann braucht es natürlich auch die Mithilfe aller Gläubigen der Dompfarrei. Unsere Kirche ist eine Gemeinschaft, in der es verschiedene Berufungen und Aufgaben gibt, aber wirklich funktionieren kann sie nur, wenn alle ihren Beitrag leisten.

## **Manche unsere Leser sind vielleicht neugierig und möchten Sie als Person näher kennen lernen. Denn Pfarrer zu sein, ist für viele nach wie vor ein besonderer Beruf. Können Sie uns etwas über sich und Ihr bisheriges Leben verraten?**

Geboren wurde ich 1977. Meine Kindheit und Jugend verbrachte ich in Sulzbach-Rosenberg, einer Stadt mit 20 000 Einwohnern, im nördlichen Bayern gelegen. Mein damaliger Heimatpfarrer in St. Marien hat mich sehr geprägt. Unsere Pfarrei war sehr lebendig, wir waren mehr als 60 Ministranten und hatten einen Pfarrer, der durch sein Beispiel predigte. Jeder kannte ihn als gutmütigen, bescheidenen und frommen Geistlichen. Es ist sicher auch Verdienst dieses Priesters, dass zwischen 1991 und 2009 fünf Männer aus meiner Heimatpfarre zu Priestern geweiht wurden. Gleich nach dem Abitur im Jahre 1996 begann ich mit dem Theologiestudium; zunächst in Regensburg, wo ich das Vordiplom machte, dann in Rom während des Auslandsjahres, und schliesslich in Wigratzbad. 2002 wurde ich für die Erzdiözese Vaduz zum Priester geweiht. Es folgten Kaplansjahre in Strassburg, wo ich ein Lizentiat im Fach Kirchenrecht an der dortigen Universität erwarb. Seit 2007 war ich in der Diözese Eichstätt als Kaplan und auch als Ehebandverteidiger sehr gerne tätig.

## **Was schätzen Sie besonders im Leben einer Pfarrei?**

Da gäbe es viel zu sagen. Ich denke, das Leben jeder Pfarrei muss zunächst geprägt sein vom Geist des Gebetes, der sich in der würdigen Feier der Liturgie und dem häufigen Empfang der Sakramente zeigt und dann in einem freundlichen, ja brüderlichen Miteinander der Pfarrangehörigen. Beides gehört in einer lebendigen Pfarrei zusammen.

## **Sie haben schon an mehreren Stellen als Seelsorger gewirkt. Welche pastoralen Erfahrungen konnten Sie dabei machen?**

In Strassburg lernte ich die Seelsorge in einer grossen, städtischen Pfarrei kennen; da machten wir häufig Besuche bei den Familien, die aus ganz verschiedenen Teilen der Stadt zu uns kamen. Jeder sollte ja in das Pfarreileben eingebunden sein. In den zurückliegenden Jahren in der Diözese Eichstätt war die Situation anders. Dort war ich zuständig für die Seelsorge in einer ländlichen Gegend mit ihren verschiedenen Formen bayrischer Volksfrömmigkeit.



**Personen, die Sie kennen, beschreiben Sie als Mann des Gebetes und der Betrachtung. Was bedeutet das für Sie als Seelsorger?**

Da geht es mir wie jedem Christen, denke ich. Ohne die Verbindung mit Gott im Gebet kann man im Leben eigentlich nicht bestehen. Es würde etwas fehlen, um wirklich glücklich zu sein. Die Jünger waren froh und gestärkt, wenn sie in der Nähe Jesu waren. Das tägliche Gebet und der Empfang der Kommunion und der heiligen Beichte sind doch echte Begegnungen mit dem gekreuzigten und auferstandenen Herrn, der an uns handelt. Natürlich muss man sich als Priester Zeit für das persönliche Gebet strikt reservieren. Nicht zuletzt ist schliesslich dem Pfarrer aufgetragen, für die Gläubigen der Pfarrei zu beten. Man soll ja nicht nur Geistlicher heissen, sondern sich auch bemühen, ein Geistlicher zu sein.

**Herr Pfarrer Fuchs, wir wünschen Ihnen alles Gute und Gottes Segen für Ihre neue Tätigkeit in Vaduz!**

# PERSONALNACHRICHTEN

## DIENSTJUBILÄEN

*Wir gratulieren und danken für die langjährige Mitarbeit:*



**Daniel Wenaweser**

1. April 2013      5 Dienstjahre  
Hauswart Rathaus / Städtle 14



**Lorenz Ospelt**

19. April 2013    30 Dienstjahre  
Leiter Finanzdienste



**Martha Russomanno**

1. Mai 2013      5 Dienstjahre  
Reinigungsmitarbeiterin  
Veranstaltungsstätten



**Martin Laukas**

1. Mai 2013      15 Dienstjahre  
Stv. Leiter Liegenschaftsverwaltung



**Monika Wachter**

1. Juni 2013      5 Dienstjahre  
Sachbearbeiterin und Sekretariat  
Bauverwaltung



**Sandra Nigg-Amann**

1. Juni 2013      5 Dienstjahre  
Sachbearbeiterin Telefon /  
Empfang

## GEBURT

*Wir gratulieren den glücklichen Eltern:*

**Agnes, Tochter von Veronika und Marco Maierhofer, 20. Mai 2013**

## HOCHZEIT

*Wir wünschen alles Gute auf dem gemeinsamen Lebensweg:*

**Ingrid Kaiser und Eckhard Dobler, 14. März 2013**

## PENSIONIERUNG

*Wir wünschen alles Gute im Ruhestand und danken für die geleisteten Dienste:*

**Paul Gehrig, Leiter Hausdienst Veranstaltungsstätten, ist nach 14 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand getreten. 31. Mai 2013**

# RÜCKBLICK AUF DIVERSE VERANSTALTUNGEN IN VADUZ



*Viele Freiwillige halfen am 23. März bei der Umweltputzete.*



*«Up with People» begeisterte das Publikum am 12. und 13. April.*



*Sowohl Zuschauer als auch Aktive hatten Spass beim Stättlelauf am 4. Mai, der zum 29. Mal ausgetragen wurde.*



# RÜCKBLICK AUF DIVERSE VERANSTALTUNGEN IN VADUZ



*Am 5. Mai genossen viele slowUp-Teilnehmer die Fortbewegung aus eigener Kraft und das Fest auf dem Rathausplatz.*



*Daniel Hilti, Gemeindevorsteher Schaan, René Ott, Bademeister und Bürgermeister Ewald Ospelt eröffneten am 8. Mai das Schwimmbad.*



*Die Harmoniemusik startete am 12. Mai mit dem Muttertags-Konzert in ihr Jubiläumsjahr.*



*Am 18. Mai servierten die Vaduzer Köche Frühlingspezialitäten auf dem Rathausplatz.*



*Mit Abschlusskonzert und Preisverleihung endete die diesjährige Podiums-Reihe am 19. Mai.*



*21. Mai: Gespräche unter Frauen am Businessstag.*



*Senioren besichtigten den Lehrbienenstand am 22. Mai.*



*Bedeutungsvolle Tage des Sakramenten-Empfanges: Für die Erstkommunikanten (Bild links) war dies der 26. Mai und für die Firmlinge der 15. Juni.*



# RÜCKBLICK AUF DAS VERBANDSMUSIKFEST IN VADUZ





# INHALT

- 02 03 *Editorial*
- 04 05 *Ein Blick über die Schulter...  
der Mitarbeitenden in der Bauverwaltung, Abteilung Hochbau*
- 06 07 *Serie Energiestadt: Klimaschutz im Urlaub  
Zentrumsentwicklung Rathausumgebung: Siegerprojekt noch  
nicht bekannt*
- 08 09 *Rathaus: Wir bauen für Sie um  
Ausserhäusliche Betreuung weiterhin ein Thema*
- 10 11 *Bus-Abos werden mit 50% subventioniert  
«Einblick» in unseren Tiefbau*
- 12 13 *Zeitplan für Umstellung auf LED-Strassenlampen beschlossen  
Sonderabfälle: Gutes Sammelergebnis für Vaduz*
- 14 15 *PAV-Areal wird rückgebaut  
Labor Risch: Baurecht mit Vertragsunterzeichnung fixiert*
- 16 17 *Handholzerei mit Axt und Zweimannsäge  
«Ganz.schön.cool»: Kampagne gegen Vandalismus*
- 18 19 *Alte Rheinbrücke: Verleihung des «Roten Nagels»  
Sauberes Vaduz – eine Idee des Jugendrates Vaduz*
- 20 21 *Biber oder Bisam?  
Verführt in der Maree*
- 22 23 *«Ehre dem Alter»: Fahrt ins Bauernhofmuseum  
10 Jahre Schösslekeller: So viel Zeit musste sein!*
- 24 25 *Denkmal für Fürst Franz Josef II. und Fürstin Gina  
Der erste Fürst, der sich in Liechtenstein vermählte*
- 26 27 *Dank 50 Jahren Frauenpower 50 Jahre Familienhilfe Vaduz  
«Kirche und Orgel zu St. Florin»: Neues Buch*
- 28 29 *Tolles Kinderfest  
Oldtimertreffen zum Dritten  
Rathausplatz wird zum Kino*
- 30 31 *Beach Time zum Neunten  
Winzerfest  
Gaumenschmaus und Augenweide*
- 32 33 *Spiel- und Sporttag  
Schwimmen – Radfahren – Laufen: 12. LKW-Kidstriathlon*
- 34 35 *Gemeinderatstreffen Schaan Vaduz  
Sicher im Sattel*
- 36 37 *«Für mich ist das Theater eine Leidenschaft»  
Mit Primarlehrer Karl-Heinz Vogt im Gespräch*
- 38 39 *30 Jahre Kindertheater Ebenholz  
Glückwunsch zur Goldenen Hochzeit  
Gemeinderat Manfred Bischof: Gratulation zur Vermählung*
- 40 41 *Im Gespräch mit dem neuen Dompfarrer Peter Fuchs*
- 42 43 *Personalnachrichten  
Rückblick auf diverse Veranstaltungen in Vaduz*
- 44 45 *Rückblick auf diverse Veranstaltungen in Vaduz*
- 46 47 *Rückblick auf das Verbandsmusikfest in Vaduz*